

Tüüfner Poscht

Oktober 2017 | 22. Jahrgang | Nr. 8



Täglich online:
www.tposcht.ch



Farbenprächtige Viehschauen

Seite 5



Schädlich: Elterntaxi werden verbannt

Seite 19



Teufner erfand einen der ersten Roboter

Seiten 26–29

weissenstein
swiss jewels

Die Magie

des Aussergewöhnlichen

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Seine Berufung gefunden: Dominik Krummenacher, Stabsmitarbeiter der Feuerwehr TBG.

Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

MAGAZIN – TÜUFNER CHOPF

Ein Teufner durch und durch

Seite 31



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Es geht wild zue & her



Die Jagd und das Appenzellerland sind untrennbar miteinander verbunden. Wir präsentieren Ihnen die beste «Ausbeute»: Wildpastete, Nüsslisalat mit Wildschweinschinken, Hirschkraut, Rehrücken, Rehschnitzel, Wildgeschmetzeltes mit Eierschwämmli-Sauce etc.

Dienstag, 26. September, bis Sonntag, 15. Oktober, mittags und abends

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch

brillehus  diethelm

GRATIS HÖRTEST
+20% Rabatt
auf Hörgeräte im Oktober



Sonetik
REDISCOVER HEARING

Sönd willkommen!



Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

P Parkplätze vor em Hus

Planung und Ausführung
Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32

www.clavadetscher-ag.ch



NEU:

Umfassende
Projekt-Galerie
auf unserer
Website.

CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 9,
November 2017: 15. Oktober 2017.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Keine Zivilstandsnachrichten mehr – was bedeutet das?

Per 1. Juli 2017 hat der Bundesrat eine Änderung der eidgenössischen Zivilstandsverordnung in Kraft gesetzt. Zivilstandsfälle dürfen nicht mehr veröffentlicht werden. Grund ist der Datenschutz. Die Gemeindeverwaltung darf uns Bewohner nicht mehr informieren, wer geboren und wer gestorben ist oder geheiratet hat.

Tagtäglich werden wir überhäuft und überflutet mit Informationen übers Handy, den Computer, Radio und TV sowie von den gedruckten Medien. Unermüdlich werden Ereignisse und persönliche Erlebnisse in Wort und Bild fast schamlos ausgebreitet. Wir sind immer auf dem Laufenden, was in der Welt geschehen ist. Aber wissen wir, ob unser Nachbar, unsere Turnkollegin, die nette Verkäuferin im Dorfgeschäft, die Pensionärin in unserem Quartier noch lebt? Die Kirchenglocken läuten, aber für wen? Es dünkt mich fast etwas gespenstisch, unheimlich.

Aus Erfahrung weiss ich, dass die Zivilstandsmeldungen sowie Würdigungen, Geburten, Hochzeiten und Gratulationen zu den beliebtesten Seiten unserer Dorfzeitung zählen. Es ist ein natürliches Bedürfnis zu wissen, wie es den Mitmenschen geht, mit ihnen Freud und Leid zu teilen.

Während eines Gesprächs im Zug erzählte mir eine Mitfahrerin: «Man erfährt nicht mehr, wer gestorben

oder geboren ist oder wer geheiratet hat. Wenn wir die Tüüfner Poscht nicht mehr hätten! Was dann?»

Erst kürzlich erkundigte ich mich nach einer Jubilarin. Ich hätte ihr gern im Heim einen Besuch abgestattet. Auf meinen Anruf hin wurde ich informiert, dass die Pensionärin leider vor drei Wochen verstorben sei. Einfach sang- und klanglos verschwinden Menschen. Wohin steuert diese Entwicklung? Wo bleibt die Gemeinschaft, der soziale Zusammenhalt?

Es ist zu hoffen, dass die verantwortlichen Kreise in Bund und Kanton eine Regelung finden, die allen Bedürfnissen entspricht: Jenen nach Schutz der Privatsphäre ebenso wie jenen einer Gemeinschaft, die nicht zur anonymen Masse erstarren will.



marlis.schaepi@tposcht.ch

Marlis Schaeppi

Marlis Schaeppi ist in der Redaktion für die Gratulationen und Nachrufe zuständig. Sie ist erreichbar via E-Mail sowie Tel. 071 333 36 42 oder via Post: Rütiholzstrasse 7, 9052 Niederteufen

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Prachtswetter an der Viehschau und Pech für das Gassefescht 5

AKTUELL

Volks-Ja zum Reservoirbau – Widerstand gegen Abbruch «Schlipf» und «Wellenrüti» 7

Widerstand gegen Mobilfunk-Antennen: Petition eingereicht 9

Appenzeller Bahn schliesst Verkaufschalter 10

Neuzuzüger interessieren sich für Wasserversorgung 11

Ein Haus geht auf Wanderschaft 13

Starkregen – Zwei Hänge kamen ins Rutschen 14

Unwetter: Reh vom Blitz erschlagen 15

FDP stellt Fragen zur Finanzpolitik 17

Teufner wird neuer CEO bei acrevis 17

Neuer Pilzkontrolleur Manuel Mettler 18

Massnahmen gegen Elterntaxis 19

Zwei Teufner Extremsportler 21

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 22 – 23

Handänderungen 23

Neue Strassenwischmaschine und E-Bus 25

40-Jahr-Jubiläum beim Kanton 25

MAGAZIN

Historisches: Teufner stellte ersten Roboter her 26 – 29

Dominik Krummenacher ist unser Tüüfner Chopf 31

Kultur: Die Kinderkaufäden von Frieda Wick gehen auf Reise 33

SPEZIAL

Gewerbe: Mediationsausbildung, ShenDo-Shiatsu und Bewusstseins-Coaching in Niederteufen 35

Ein Fondue-Chalet in der Hechtremise 37

Fliegermuseum an der Alten Speicherstrasse 37

Rätsel 38

Schule: Sonderwoche der Sekundarschule 39

Kirchen 40 – 41

Im Gedenken 43

Wir gratulieren 44 – 45

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 46 – 47

DORFLEBEN

Rückblick: Seniorissimo, Herbstfest, Pistolenverein, Fitness-Damen, Laternser-Crew 48 – 49

Agenda und Ausblick 50 – 51

DIE LETZTE

Helewie 52

Liebe Redaktion

Für einmal melde ich mich in eigener Sache. Die Älteren mögen sich noch erinnern: Da gab's bis 1979 die Post im Bahnhof, wo später der Haushalt- und Eisenwaren-Walser war und jetzt das Café Böhli ist. Eine andere Post war bis 2010 in Niederteufen, neben dem Suhner. Und eine dritte bis 2002 in der Lustmühle, wo man beim Heimfahren so ring parkieren und schnell noch Zahlungen machen oder das Weihnachtsgeschenk aufgeben konnte.

Können Sie sich noch zurückbesinnen an einige meiner Vorgänger und an deren Vorgesetzte? An die Pöschtlter Otto Zuberbühler, Ueli Zürcher, Johann Brülisauer, Erich Neff und Bernhard Imper. An die Posthalter Kurt Spälti und Walter Graf. An das Ehepaar Tobler, das seine Post auch schon einmal ausserhalb der offiziellen Zeiten öffnete. An Felix Haag, der erst in der Lustmühle, später im Riethüsli war und definitiv zum Buure ging, als seine Post immer mehr zum Kioskbetrieb wurde.

Und heute? In Teufen gibt es noch die «Poststelle» an der Bahnhofskreuzung. Und sonst nichts mehr. Nada. Die Post schliesst Filialen und Agenturen, baut ab, krepelt um, digitalisiert und bietet ganz neue Dienstleistungen an. Und dafür macht sie eine Marketing-Grossoffensive.

So heisst es «Die Post. Näher am Leben». In Inseraten verspricht sie «Meine Post ist da, wo ich einkaufe» oder «Bestimmen Sie, wann und wo Ihre Post ankommt».

Ich bilde mir als Pöschtlter ein, dass sie beim Spruch «Die Post. Näher am Leben» wahrscheinlich an mich gedacht habe. Denn ich bringe Ihnen die Post, fünfmal pro Woche. Und bei jedem Wetter. Ich bringe Ihnen die Post allerdings nicht dorthin, «wo sie einkaufen». Ich bringe sie Ihnen neuerdings, «wo und wann» Sie wollen, «vor Ihre Haustüre, an einen anderen Ort oder zu einem späteren Zeitpunkt».

Das Besondere: Ich bin keine Website

und keine Post App, sondern komme physisch bei Ihnen vorbei. Werktäglich. Wenn es so weiter geht, braucht's mich allerdings in zehn Jahren vielleicht nicht mehr, weil Sie dann die Post – unter dem Motto «Näher am Leben» und «Sie bestimmen, wann und wo Ihre Post ankommt» – selber bringen und abholen müssen oder weil eine Drohne die Post holt und verteilt oder gar ein elektronischer, fahrender Paket-Roboter. Wie der dann im Winter bei nassem Neuschnee die Bündt- oder Eggstrasse hochkommt, möchte ich sehen.

Geniessen Sie drum vorläufig noch den



Pöschtlter Priisig

Die Glosse:

Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Der Alpstein als Werkstatt



«Alle 82 Viertausender der Alpen werde ich nicht mehr bezwingen. Aber ich habe dieses Jahr alle 27 Gasthäuser vom Bergwirteverein Alpstein besucht.»

Prominenten in den Mund gelegt: Gret Zellweger (72) ist begeisterte Alpinistin und hat kürzlich wieder über den Biancogrät den Piz Bernina bestiegen. Als Kunsthandwerkerin hat sie im ganzen Alpstein ihre Spuren hinterlassen: Berggasthäuser und Tafeln beschriftet, Fassaden bemalt sowie Wirtshaus-schilder und Tischsets gestaltet.

Viehschau mit Wetterglück – Pech fürs Gassefescht

Der September zeigte sich meteorologisch nochmals von ganz verschiedenen Seiten: Gleich zu Beginn mit Gewittern und Starkniederschlägen (S. 14 – 15) sowie stürmischem Wetter bei der Eröffnung des 3. Gassefescht – und einem Altweibersommer wie aus dem Bilderbuch an der Braunviehschau.



Den Titel Miss Teufen holte sich Rebutia von Walter Giger, hier vorgeführt von Lorenz Giger. Den gleichen Titel holte sich Fredi Scheuss an der Schafschau mit einem Zuchtschaf.



Nasskalter Start am 3. Gassefescht. Fotos: Hans Zürcher, Alexandra Grüter-Axthammer und Erich Gmünder

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

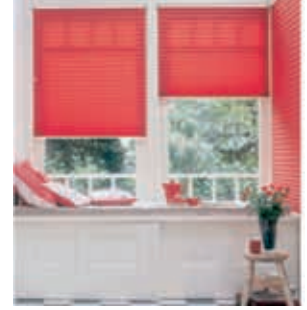
Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER



Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren



Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



**MALEREI
LOOSER**

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071 333 41 04
Fax 071 333 51 30
Privat: 071 333 17 30
www.malerei-looser.ch
info@malerei-looser.ch

Kundennähe ist uns wichtig!

SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgerüstbau.ch
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgerüstbau.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
www.zuest-bedachungen.ch
info@zuest-bedachungen.ch

Dachfenster:

Dachfenster lassen sich bei allen Deckmaterialien einbauen und bringen sehr viel Licht in den Wohnraum. Hier ein Dachfenstereinbau in ein bestehendes Ziegeldach.



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Kuratli Hauswartungen
Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüfe

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit



«Zeugen der Anfänge der Wasserversorgung»: Links das Wasserreservoir Wellenrüti aus dem Jahre 1895 und rechts Schlipf, 1912.

Zustimmung zum neuen Hauptreservoir bedeutet nicht automatisch Abbruch

Reto Altherr: «Wir prüfen das nochmals»

Die Teufner sagen mit überwältigendem Mehr Ja zum Objektkredit von knapp 1,8 Mio. Franken für ein neues Hauptreservoir sowie zu einer Teilrevision des Baureglementes. Im Vorfeld der Abstimmung hatte es Stimmen gegeben, die sich gegen einen damit verbundenen Abbruch der beiden ältesten Reservoirs wehrten.

Der «Objektkredit von 1,77 Mio. Franken für die Erstellung des neuen Hauptreservoirs Schwendi der Wasserversorgung Teufen» wurde mit 2'197 Ja gegenüber 240 Nein klar angenommen, bei einer Stimmbeteiligung von 54 Prozent.

Etwas weniger deutlich angenommen wurde die Teilrevision des Baureglementes, mit 1'822 Ja gegenüber 413 Nein (50,2 Prozent).

Zustimmung bedeutet nicht Ja zum Abbruch

Gemeindepräsident Reto Altherr freute sich über das «absolut tolle Ergebnis». «Für mich ist das auch ein Zeichen für die gute Arbeit, die von Tag zu Tag geleistet wird», sagte er.

Im Vorfeld hatte es Stimmen gegeben, welche sich für den Erhalt der beiden alten Reservoirs stark machten. Auch der Heimatschutz AR bat den Gemeinderat, auf den Abbruch der

beiden historischen Reservoirs «Schlipf» und «Wellenrüti» zu verzichten. Dazu Reto Altherr: «Selbstverständlich werden wir diesen Input anschauen. Im Edikt heisst es ganz klar, dass der Abbruch des Reservoirs Wellenrüti nicht Bestandteil der Abstimmungsvorlage ist, und das Thema Schlipf prüfen wir nochmals.» Die Gemeindekanzlei hatte auf Anfrage der Tüüfner Poscht noch am Freitag vor dem Abstimmungswochenende darauf hingewiesen, dass der Abbruch der Reservoirs Schlipf und Wellenrüti nicht zwingend sei. Die Eingabe des Heimatschutzes nehme der Gemeinderat selbstverständlich ernst und werde dies prüfen.

«Zeugen der Anfänge der Wasserversorgung»

In einem Brief wehrte sich der Vorstand des Heimatschutzes Appenzell Ausserrhoden zwei Tage vor der Abstimmung gegen den vorgesehenen Abbruch der beiden Wasserreservoirs «Schlipf» und «Wellenrüti».

Hier der Brief im Wortlaut:

«Das Reservoir «Wellenrüti» aus dem Jahr 1895 und das Reservoir «Schlipf» aus dem Jahr 1912 sind architektonisch repräsentative Kleinbauten. Die Wasserversorgung hat eine eigene Industriekultur und Ästhetik geschaffen, welche uns vertraut und lieb geworden ist. Die Entstehung des Wasserreservoirs Wellenrüti geht auf die Bauzeit der ersten gemeindeeigenen Wasserversorgung zurück (1891-1896). Dieses Bauvorhaben erforderte innovatives

und mutiges Handeln seitens Gemeinde Teufen. Mit der Projektierung wurde der St. Galler Ingenieur Louis Kürsteiner beauftragt. Louis Kürsteiner, ein hervorragender Wasserbaufachmann erstellte zur gleichen Zeit auch die Pläne für das Elektrizitätswerk Kubel und Wasserspeicher Gübsensee.

1996 hat die Gemeinde «Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen» gefeiert und im Wissen um die historische Bedeutung dieser Anlage eine spezielle Publikation herausgegeben.

Die Vorstellung, dass industrielle Objekte schützenswert sind, beginnt erst langsam Fuss zu fassen, deshalb ist es wichtig, diese Objekte heute, bevor es zu spät ist, vor dem Abbruch zu bewahren. Die beiden Kleinbauten haben einen historischen Wert und es ist von Bedeutung, diesen für unsere Nachfahren

als Zeuge der Anfänge der Wasserversorgung zu erhalten. Es ist geplant, dass die unterirdischen Wasserkammern aus Stabilitäts- und Kostengründen im Boden belassen und aufgefüllt werden. Die oberirdischen Teile könnten dabei ebenfalls komplett belassen bleiben. Es würde sich lohnen, nach einer neuen Nutzung zu suchen. Vielleicht kann das Häuschen «Schlipf» als Lager für den nahe gelegenen gleichnamigen Rast- und Grillplatz dienen?

Antrag

Der Heimatschutz AR ersucht Sie, sehr geehrte Damen und Herren, die Schutzwürdigkeit der Wasserreservoirs «Schlipf» und «Wellenrüti» zu überprüfen.»

Eva Louis, Obfrau Heimatschutz Appenzell A.Rh.

bbr
REAL ESTATE & RELOCATION

Ihr Immobilien-Partner in der Ostschweiz
engagiert und professionell



Denken Sie über den Verkauf
Ihrer Liegenschaft nach,
sind Sie bei bbr Real Estate an
der besten Adresse.

bbr Real Estate & Relocation AG, Alte Haslenstrasse 5,
9053 Teufen, Telefon 071 335 80 20, www.bbr-ag.ch



TUTTO MAGLIA
SHOP

**Neue Kaschmir-Mode
in tollen Farben im Shop!**

Kuschlige Pullover und Cardigans mit
passenden Accessoires für sie und ihn!

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Bis ende Oktober köstliche Wildgerichte

Blume
TEUFEN

RESTAURANT BLUME
Speicherstrasse 1
9053 Teufen
071 333 10 08
info@restaurantblume-teufen.ch
www.restaurantblume-teufen.ch



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

santémed
ein Unternehmen der Medbase Gruppe

medbase

DER NAME IST NEU – IHR PRAXISTEAM BLEIBT

Aus **santémed** wird **Medbase**. Seit dem 19. September haben wir einen neuen Namen. Auch unter **Medbase** ist das eingespielte Team Ihres Gesundheitszentrums wie gewohnt für Sie da und übernimmt weiterhin

gerne Ihre umfassende medizinische und therapeutische Betreuung.

Öffnungszeiten

Mo–Fr 07.00–18.00 Uhr
Sa 08.00–12.00 Uhr

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Telefon 071 335 63 63 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch

HCK® Mikronährstoffe für Ihr Immunsystem

Nur bei uns: Exklusiv für Sie

Wir stellen die für Sie passende, individuelle **HCK®**-Mikronährstoffmischung zusammen, die Ihrem Körper hilft ein funktions- und leistungsfähiges Immunsystem aufrecht zu erhalten. Mit nur zwei Portionen **HCK®**-Mikronährstoffgranulat täglich (je eine morgens und abends) nehmen Sie genau die Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren und Spurenelemente zu sich, die Ihnen fehlen. Denn: Gesund bleiben ist einfacher als heilen!

Präzise: Schweizer Qualität
Die **HCK®**-Mikronährstoffe sind im Gegensatz zu anderen Präparaten in spezielle Ballaststoffe eingearbeitet, die für die Aufnahmefähigkeit im Darm unerlässlich sind. Jede individuelle **HCK®**-Mikronährstoffmischung ist ein Schweizer Qualitätsprodukt, für das wir ausschliesslich die besten zertifizierten Zutaten verwenden. Der gesamte Herstellungsprozess unterliegt den strengen Schweizer Normen.

vital
Drogerie Teufen
Speicherstrasse 8
9053 Teufen



Das Original in Swiss Quality

Bon im Wert von
CHF 20.-
für eine Mikronährstoffberatung
Dieses ist reich mit anderen
Rabatten kombinierbar.

Petition: Moratorium für Bau von Sendeanlagen

Opposition gegen Mobilfunkantenne in Niederteufen sammelte 112 Unterschriften

Bildbericht: Erich Gmünder

Gegen die geplante Antenne von Salt Mobile SA in Niederteufen hagelte es dem Vernehmen nach Dutzende Einsprachen (Tüüfner Poscht 7/2017). Jetzt legen die Gegner nach: Mit einer Petition mit 112 Unterschriften bitten sie den Gemeinderat um den Erlass einer Planungszone. Dieses Instrument käme faktisch einem Moratorium gleich und soll dem Gemeinderat den strategischen Handlungsspielraum bei der Standortplanung von Sendeanlagen sicherstellen.



Elmar Müller überreichte die 112 Unterschriften an Gemeindevizepräsident Reto Altherr.

Initiant ist Elmar Müller, der bereits im August gegen die Salt-Antenne mobilgemacht und aufgerufen hatte, gegen diese unnötige Anlage Einsprache zu erheben.

Elmar Müller übergab die Listen mit den 112 Unterschriften am 20. September Gemeindevizepräsident Reto Altherr. Dabei betonte er, dass sich die Petition nicht grundsätzlich gegen den Bau von neuen Sendeanlagen richte. Vielmehr soll der Bau von Antennen nicht mehr dem «Zufall» überlassen werden, sondern vom Gemeinderat überlegt und planmässig erfolgen. Die Versorgung der Gemeinde Teufen mit Mobilfunk soll gewährleistet bleiben.

Wildwuchs vermeiden

Es dürfe nicht sein, dass die Standorte von den Mobilfunk-Anbietern willkürlich festgelegt würden. Willkürlich, weil der Standort per Zufall dort gewählt werde, wo man einen «willfähigen» Eigentümer finde, der bereit sei, auf seiner Liegenschaft eine Antenne zuzulassen.

Mit der «Petition für den kontrollierten Bau von Sendeanlagen (z.B. Mobilfunk)» regen die Petitionäre an, dass der Gemeinderat jetzt das Heft bezüglich Standortwahl aktiv an die Hand nimmt und dazu eine Planungszone für das Gemeindegebiet erlässt.

Planungszone Sendeanlagen

Noch nicht bewilligte Baugesuche wie jenes der Salt seien solange zu sistieren, bis die Petition behandelt und die «Planungszone Teufen Sendeanlagen» rechtskräftig sei. Die Planungszone solle für längstens drei Jahre bestimmt werden, mit Verlängerungsmöglichkeit. Dieses Instrument käme faktisch einem Moratorium gleich mit dem Zweck, dem Gemeinderat den strategischen Handlungsspielraum bei der Standortplanung von Sendeanlagen in der Gemeinde Teufen sicherstellen zu können. Insbesondere würde sich der Gemeinderat damit Zeit verschaffen, die dafür notwendigen planerischen

Voraussetzungen für die Erstellung von Sendeanlagen zu erarbeiten (planungs- und baurechtliche Bestimmungen).

Verpflichtung der Betreiber

Mit diesem Vorgehen wäre die Gemeinde in der Lage, den Bau von Sendeanlagen aus ortsplanerischer Sicht aktiv, vorausschauend und langfristig planen und entsprechend steuern zu können, sagte Elmar Müller.

Die möglichen Standorte sollen durch den Gemeinderat im Rahmen einer umfassenden Standortevaluation und Interessenabwägung vorgängig zur Erteilung der Baubewilligung festgelegt werden. Die Interessen aller Beteiligten (Anwohner, Schulen, Kindergärten, Hauseigentümer, usw.) könnten so sorgfältig abgewogen und in die Standortwahl einbezogen werden.

Bedarf nach Sendeleistungen steigt massiv

Im Gespräch mit der Tüüfner Poscht machte Elmar Müller auf die Dringlichkeit dieses

Anliegens aufmerksam. Im Zusammenhang mit dem «Internet der Dinge» und dem damit einhergehenden Aufbau von 5G, dem Mobilfunknetz der neuesten Generation, werde der Bedarf an Sendekapazitäten in naher Zukunft stark zunehmen. Neue Technologien wie z.B. selbstfahrende Autos könnten bis zu einer Verzehnfachung der Sendeleistung mit neuen Antennen führen. Darum sei es wichtig, dass der Gemeinderat jetzt in die aktive, vorausschauende und langfristige Planung von Standorten für Sendeanlagen in ortsplanerischer Sicht einbezogen werde.

Gemeinderat prüft

Gemeindevizepräsident Reto Altherr nahm die Petition entgegen. Der Gemeinderat werde das Anliegen prüfen und möglichst rasch beantworten.



Das Visier auf dem Dach zeigt den Standort der geplanten Antenne.

Warum keine Initiative?

Eine Petition ist eine Bittschrift und hat im Gegensatz zur Initiative keine verbindliche Wirkung. Während bei der Initiative in der Gemeinde Teufen 150 gültige Unterschriften nötig sind, gibt es bei einer Petition keine solche Mindestquote.

«Wir haben die Lancierung einer Initiative erwogen, aber aufgrund des komplexen juristisch-formalen Prozederes und der langen Dauer bis zur Volksabstimmung und Inkraftsetzung der neuen Regelung darauf verzichtet. Wir hoffen nun, dass der Gemeinderat unser Anliegen trotzdem aufnimmt und sich mit dem Erlass einer Planungszone Handlungsspielraum verschafft», sagte Elmar Müller dazu. EG

Appenzeller Bahn schliesst Verkaufsschalter in Teufen

Bahndirektor Thomas Baumgartner: «Der Markt hat entschieden»

Die Appenzeller Bahnen werden die heutigen Verkaufsstellen in Speicher und Teufen 2018 schliessen und an deren Stelle den Billettverkauf an einen Partner auslagern, wie das Bahnunternehmen Mitte September mitteilt.



Thomas Baumgartner, Direktor der Appenzeller Bahnen AG. Archivbild: EG

Die Schliessung des klassischen Verkaufs ist in Teufen auf Ende Dezember 2018 vorgesehen. Der halbjährige Bahnersatz zwischen St.Gallen und Teufen (April–Oktober 2018) im Rahmen der Modernisierung der Appenzeller Bahnen hat die AB bewogen, den Verkauf in Teufen in dieser Phase personell bedient zu lassen.

Ist der Rückzug die Folge eines Rückgangs oder vorausschauend im Blick auf die sich abzeichnenden Entwicklungen?

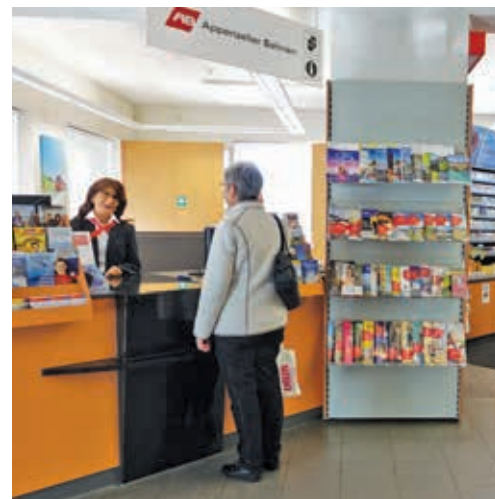
Beides. Die Frequenzen bei den Ein- und Aussteigern sind nicht zurückgegangen, im Gegenteil. Was zurückgeht, sind die Umsätze im Verkauf, und zwar drastisch. Dazu kommt die Pensionierung von Regula Schwarzmann sowie einer weiteren Person. Da mussten wir uns fragen, wie es weitergehen soll. Klar war für uns, dass es mit den drastisch sinkenden Umsätzen nicht mehr möglich ist, einen eigenen Verkauf zu betreiben. Das hat der Markt für uns entschieden, und der Trend geht rasant in die Richtung mobile Lösungen.

Teufen befindet sich im Übrigen in guter Gesellschaft. In Herisau, St.Gallen und Rorschach läuft der Billettverkauf über die Südostbahnen respektive die SBB. In Bühler, Gais, Urnäsch und Walzenhausen haben wir bereits Drittverkaufsstellen respektive Partnerlösungen. Auch in Teufen hat sich die Lösung ausserhalb der Öffnungszeiten des Bahnschalters mit dem Verkauf durch unseren Partner Mercato bereits bewährt. Was sich jetzt noch ändert, ist einzig, dass wir das eigene Personal abziehen.

Thomas Baumgartner:
«Der Markt hat entschieden.»

Die Schliessung dürfte vor allem ältere Menschen schmerzen.

Das ist so. Allerdings muss man differenzieren: Sehr viele Leute im AHV-Alter haben eine enorme IT-Affinität entwickelt. Es ist nicht so, dass ältere Leute nur am Billettauto-



Billette können im Mercato-Shop weiterhin bezogen werden. Archivfoto: EG

maten oder am Schalter ein Billett lösen. Tatsächlich gibt es aber nach wie vor viele Kundinnen und Kunden, die an den Schalter gehen wollen. Genau dafür bieten wir ja die Lösung mit unseren Partnern an, damit jene, die nicht so IT-affin sind und Mühe mit den Automaten haben, trotzdem auf die Rechnung kommen.

Die fachliche Beratung entfällt aber. Viele ältere Teufnerinnen und Teufner erinnern sich noch an die legendären Zeiten, als der frühere Bahnhofsvorstand Georges Winkelmann noch Billette bis Moskau verkaufte.

Das ist sicher so, diese Ära ist leider definitiv zu Ende.

Die Fragen stellte Erich Gmünder

Postkartenaussicht bewusster wahrnehmen

Die AB möchten mit dem «Fensterplatz» die Fahrgäste dazu animieren, aus dem Fenster zu schauen, die Postkartenaussicht zu geniessen und interessante Geschichten über das Appenzellerland zu erfahren.

Vor Antritt der Reise die App «Fensterplatz» herunterladen, sich mit E-Mail und Passwort registrieren, Billett lösen (wer kein Abo hat)

und einsteigen. Nun müssen noch Start und Ziel der Reise ausgewählt werden, und schon zeigt die App dank GPS-Ortung an, an welchem Punkt der Reise man sich befindet, und liefert Geschichten und Fotos dazu.

Die App ist kostenlos. Für die Fahrt mit den AB gilt das reguläre Ticket-Sortiment. Der «Fensterplatz» kann auf jedem fahrplanmässigen Zug der AB genutzt werden. pd/EG



Sie haben die neue App ausgetüftelt und realisiert: v.l.n.r. Tamara Sprenger, Leiterin Markt und Produkte AB, Sandro Kälin, Firma Noexis AG, der in Nieder- teufen aufgewachsen ist und die App entwickelt hat, und Sabrina Huber, Leiterin Marketing AB.

Einblick in die Wasserversorgung

Der Neuzuzügeranlass hat viele «neue» Einwohner/-innen interessiert

Bildbericht: Félice Angehrn

Am Samstag, 9. September lud die Gemeinde alle Neuzugezogenen ein, die Wasserversorgung von Teufen kennenzulernen.

63 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung. Begrüsst wurden sie von Gemeindepräsident Reto Altherr.

Thomas Oehri, Leiter der Wasserversorgung, informierte über die Reservoirs. Nach einem stündigen Vortrag wurden zwei Grup-

pen gebildet. Die eine fuhr per Bus zur Trinkwasseraufbereitungsanlage und zum Pumpwerk Wetti. Dort erläuterte Gemeinderätin Beatrice Weiler die Abstimmungsvorlage vom 24. September.

Die andere Gruppe blieb im Büro von Markus Steur, dem Verantwortlichen für die Onlinesteuerung sämtlicher Anlagen.

Beim anschliessenden Apéro im Schützenhaus hatten die Neuzugezogenen Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und sämtliche Mitglieder des Gemeinderates kennenzulernen.



Wo kommt unser Trinkwasser her: Besuch bei der Trinkwasseraufbereitungsanlage in der Wetti.



Ruedi und Lydia Menet-Rusch

«Wir sind wieder zurück in Teufen», strahlen Ruedi und Lydia Menet. Von 1979 – 82 wohnten sie schon an der alten Haslenstrasse 14. «Danach zogen wir berufshalber bis März 2017 nach St. Gallen», sagt der Elektromonteur bei der Valida, Ruedi Menet. Ihr altes Haus wurde abgebrochen und wieder neu aufgebaut. Ende März dieses Jahres bezogen die beiden ihr neues Heim und sind glücklich, wieder hier zu sein.



Gabriela Etter und Anjan Sartory

Gabriela Etter kommt aus St. Gallen und arbeitet bei der Kesb. Sie hat einen 12-jährigen Sohn, Luca. Anjan Sartory ist Stabschef bei der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden und kommt aus Waldstatt. Ihr kleiner Sohn heisst Nino. Seit kurzem sind sie mit den Kindern an der Blattenstrasse in Nieder-teufen zuhause. Das Dorf gefällt ihnen sehr und den Anlass fanden sie toll.



Elsbeth und Ruedi Bollag

Seit Ende 2016 wohnen die Thurgauer in Nieder-teufen, wo sie durch Freunde die Gegend kennen lernten und ihre Wohnung fanden. «Vorher bewohnten wir ein Haus mit einem grossem Garten in Egnach. Wir haben vier erwachsene Kinder. Das Haus wurde uns zu gross», erzählt Ruedi Bollag. «Wir sind uns noch am Einleben und geniessen das wunderschöne Appenzellerland.» Die beiden Pensionierten hüten gerne ihre Enkel. Ruedi Bollag macht Musik in einer Jazzband und seine Frau stellt Schmuck her.

Rechte und Pflichten, Politik und Unterhaltung

Der 18. Geburtstag ist für jeden etwas Besonderes. Man kann den Führerschein machen, ist unabhängiger und hat alle Rechte und Pflichten eines erwachsenen Bürgers. Besonderes soll man bekanntlich feiern.

Am 1. September trafen sich die 18-Jährigen zur Jungbürgerfeier 2017. Leider meldeten sich 8 JungbürgerInnen sehr kurzfristig ab. Als erster Programmpunkt stand der Besuch des Regierungsgebäudes in Herisau mit dem Kantonsratssaal an. Der Teufner Kantonsrat



Erinnerungsbild der Teufner Jungbürger des Jahrgangs 1999 in Herisau. Foto: zVg.

Patrick Kessler informierte über die Rechte und Pflichten der Volljährigen, die Arbeit des Kantonsrates, seinen Weg in die Politik und Möglichkeiten, wie man sich engagieren kann. Mit dem Car ging es nach Montlingen zum Kartfahren. Dort startete der Grandprix der Jungbürger 2017.

In der eben eröffneten traditionellen Dorfbeiz Hirschen in Teufen wurde schliesslich zu Abend gegessen. Das Team von Brigitte und Rico Bloch verwöhnte die Jungbürgerinnen und Jungbürger im neuen Speisesaal mit einem ausgezeichneten Essen.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**
 Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Wildgerichte

Täglich ab 18.00 Uhr; Sa/So auch über Mittag:
Fleisch vom heissen Stein

Metzgete

Freitag, 6. Oktober 2017 ab Mittag
 Samstag / Sonntag 7./8. Oktober 2017

Innereien-Wochenende
 27. - 29. Oktober

Restaurant Bären-Beckehüsi
 die gemütliche Landbeiz in Teufen

Telefon 071 333 13 51




KONZEPTE

Eröffnung! Am Sa., 25. November 2017 - ab 14.00 - 20.00
AYURVEDA RHYNER® KONZEPTE
 Eventshop in der Lustmühle (Vis a vis Bahnstation)

Typentest & Messung Ihres Stresslevels • Hochwertige Bio Produkte für Ihre Gesundheit • Schönheit
 Gewürze • Tees • Öle • Geschenke • Wohnberatung • Exquisite Dinge zur Freude • Heim und Garten
Ayurveda Partnerschaftsvermittlung • Ayurveda individuelle Typberatung
 (Termine nach Vereinbarung) **AYURVEDA RHYNER® CLUB** - Projekte und Events
 Zudem profitieren sie bei Einkauf & Beratung

www.ayurveda-rhyner-konzepte.com

Ab Oktober freuen wir uns, Sie wieder täglich in Teufen zu bedienen.



G1 Aktionen bis 1. November:

- Beim Skiservice erhalten sie Gratis BFU Test (Wert Fr. 15.--)
- Snowboard Service Fr. 10.— Reduktion
- 10% auf Saison Miete (ausser Low Budget)

Vom 28. Okt bis 1. Nov erhalten Sie **15% Rabatt** auf das ganze Sortiment (ausser Services und nachbestellte Ware)

1. Nov. Raclette Plausch in Teufen

G1 Sport Gais
 Trendige Bekleidung für die Piste und Freizeit

G1 Sport GmbH
 Dorfplatz 15
 9056 Gais
 Tel./Fax 071 790 04 01
 info@g1-sport.ch

G1 Sport GmbH
 Hechtstrasse 2
 9053 Teufen
 Tel./Fax 071 521 51 10
 info@g1-sport.ch

Montag Geschlossen
 Dienstag - Freitag 9.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr
 Samstag 8.00 - 16.00 Uhr

Fashion Corner

Speicherstr. 3, 9053 Teufen
 esther schiess Tel. 071 330 09 14

Herbst-Winter Kollektion

Classic-Modisch-Trendige Angels Jeans, Stehmann und Funky Staff Hosen, immer günstige Einzelgrößen



Restaurant Traube
 Mo - Fr geöffnet
 Sa + So Ruhetag

Metzgete
 Donnerstag bis Samstag
 26./27. bis 28. Okt. 2017

Heidi + Iris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52



Teufen / Trogen
 071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch



Früchte und Gemüse jetzt einlagern!



Herisau Schönengrund Teufen Urnäsch

Teppiche
 Parkett
 Laminat
 PVC-Beläge

enzler
 bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
 Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

Das Haus Dorf 18 geht auf Wanderschaft

Das Projekt für die neue Bahnhofkreuzung mit Kreiseln ist aufgelegt

Bis 19. September 2017 lagen die Pläne für den Umbau der Bahnhof-Kreuzung zu einem Kreiseln öffentlich auf. Vor Ort zeugten Visierstangen und Markierungen vom grossen Bauvorhaben.

Im Projekt enthalten ist auch die Schliessung der Trottoirlücke zwischen dem Weinkabinett und der UBS. Das neue Trottoir ist ein alter Wunsch der Gemeinde. Aufgrund der Höhenunterschiede muss dazu das Haus Dorf 18 angehoben werden.

Eine dicke rote Mappe mit Plänen und Berichten lag auf der Gemeindeganzlei auf. «Bahnhof-Kreuzung Teufen, km 7.025 - 7.120, Linie SGA, Auflageprojekt» steht auf der Mappe. Die älteren Teufnerinnen und Teufner wissen so gleich, dass SGA nichts anderes heisst als «St. Gallen - Gais - Appenzell», der Name der ehemaligen Bahngesellschaft, welche seinerzeit die Bahn durch Teufen baute.

Die Mappe umfasst alle Angaben zum geplanten Umbau der Bahnhofkreuzung in einen Kreiseln. Die Pläne zeigen die geänderte Strassenführung, die Gleise, die Eisenbahnsignale, die neuen Fahrleitungen, die Weichen und die Fussgängerübergänge. Und wer genau hinschaut, der erkennt, dass neu auf der Südseite ein Trottoir von Yvonne Weinkabinett bis zur UBS geführt werden soll.

Platz fürs Trottoir

Kantonsingenieur Urban Keller bestätigt, dass man diesen alten Wunsch der Gemeinde in das Projekt integriert habe. Mit der Schliessung der Trottoirlücke werde ein direkter Zugang zum Bahnhof für Fussgängerinnen und Fussgänger geschaffen, welche sich auf der Südseite der Hauptstrasse bewegen. Sie können in Zukunft mit einer einzigen Querung der Kantonsstrasse beim Bahnhofgebäude auf die

neue Perronanlage oder umgekehrt vom Zug ins Dorf gelangen.

Dazu muss allerdings das Haus Dorf 18 um rund 60 cm angehoben werden.

Das Haus wurde im Jahre 1822 von einem Textilfabrikanten als Bürgerhaus im klassizistischen Stil gebaut. Es gehört zur prägenden Häusergruppe des Dorfkernes und steht unter Schutz. Weil die Strasse über die Jahrhunderte immer wieder verbreitert und später mit Asphaltbelägen überzogen wurde, erscheint das einst stolze Haus heute etwas

versenkt. Der Hauseingang ist ein paar Dezimeter unter dem heutigen Strassenniveau, so dass nicht einfach ein Trottoir angehängt werden kann.

Mit der Hebung des Hauses und einer gleichzeitigen leichten Drehung und Verschiebung nach Südosten soll das Haus wieder würdig in Erscheinung treten und den Eingang vom Bahnhof in den Ortskern prägen. Die Positionierung, die Lage und die Höhe wurden in intensivem Kontakt mit der Eigentümerschaft, der Denkmalpflege und einem Architekturbüro geplant. Die Gemeinde wurde laufend informiert.

Die technischen Details dieses komplexen Bauvorganges werden aktuell mit einer Spezialfirma besprochen. Entschieden ist laut Urban Keller noch nichts. Da die genaue Lage der Doppelspur und der Charakter der Dorfgestaltung noch nicht bekannt sind, werden die Anpassungen und die Materialisierung zwischen Haus und Strasse später in einem kommunalen Baubewilligungsverfahren nachgereicht.

Kreiseln vorerst für Einspurbetrieb

Der Kreiseln selber ist so ausgelegt, dass er später ohne geometrische Änderungen auf zwei Gleise umgebaut werden kann, wenn das Teilprojekt Doppelspur baureif ist. Der Zugang zur Postliegenschaft muss angepasst werden und die Speicherstrasse wird auf den ersten Metern etwas steiler als heute, weil der Kreiseln ziemlich flach sein muss.

Die Ebnistrasse soll bis nach der UBS komplett erneuert werden, weil die Substanz nicht den heutigen Verkehrslasten genügt. Ziel ist, möglichst viel im Jahre 2018 während des Bahnunterbruchs realisieren zu können, namentlich alle Bauteile in der Nähe der Geleise. Das Haus Dorf 18 soll allerdings erst im Jahre 2019 verschoben werden. pd



Das Haus Dorf 18 soll angehoben und leicht verschoben werden, damit ein Trottoir Platz hat. Foto: EG



Die stolze Südfassade des Hauses Dorf 18 (der Strasse abgewandt): Klassizistisches Bürgerhaus aus dem Jahre 1822.

Starkregen: Zwei Hänge kamen ins Rutschen

Bildbericht: Erich Gmünder

Die sintflutartigen Niederschläge in der Nacht auf den 2. September haben im Gemeindegebiet von Teufen zu zwei grösseren Hangrutschen geführt.

Sowohl die Zufahrt zur Waldegg wie auch die alte Speicherstrasse wurden nach Hangrutschen gesperrt.

In der Nacht um 01.52 Uhr ging bei der

Feuerwehr der erste Alarm ein: Wassereintritt in einem Einfamilienhaus an der Bündtstrasse. Danach kamen die Alarmmeldungen fast im Viertelstundentakt.

Mehrere Keller wurden überflutet. Der viele Regen konnte nicht mehr geschluckt werden und brachte an der Waldegg- und der Alten Speicherstrasse die Hänge ins Rutschen.

In mehrstündiger Arbeit konnten die Erdmassen unterhalb der Waldegg bis Sams-

tagabend abgeführt werden. Erst am Sonntagmorgen konnte die Strasse vom Geologen provisorisch wieder frei gegeben werden. Sie wurde aber überwacht, und vorsichtshalber wurden Kontrollmessungen eingerichtet.

Insgesamt rückte die Feuerwehr in Teufen wegen Wassereintritten in Gebäuden 15 Mal aus – 40 Mann waren im Einsatz. Schwerpunkt war aber der Einsatz in den Gemeinden Bühler und Gais, die noch stärker betroffen waren.



Der Hangrutsch unterhalb dem Löchli verschüttete die Zufahrt zur Waldegg.



Gleich zwei Erdrutsche gingen an der Alten Speicherstrasse, im sogenannten Pfifetöbeli nieder und verschütteten die Strasse.



Ein reissender Bergbach – der sonst harmlose Goldibach überschwemmte Wiesen und Strassen.



Die Brücke über den Goldibach konnte das viele Wasser nicht mehr schlucken.



Lagebeurteilung oberhalb der Strasse zur Waldegg: v.l.n.r. Bauamtschef Kurt Keller, Gemeindepräsident Reto Altherr, Gemeindeingenieur Ueli Anderfuhren und der Geotechnik-Ingenieur Jürg Rusch.



Die Aufräumarbeiten an der Alten Speicherstrasse sind in vollem Gang.

Ein Reh vom Blitzschlag getötet

Bildbericht: Erich Gmünder

Dieses Gewitter werden einige Teufner nicht so schnell vergessen. Mindestens dreimal schlug der Blitz am Donnerstagabend, 24. August im Gemeindegebiet ein.

Bei der ARA in Niederteufen legte er das Telefon und andere elektronische Einrichtungen lahm und entzündete eine Esche, unterhalb der Frölichsegg spaltete er eine Tanne von oben bis unten, und an der alten Speicherstrasse tötete er ein Reh. Der Landwirt Ernst Frischknecht in der Unteren Buche unweit der Alten Speicherstrasse war gerade auf dem Weg in den Stall, als es kurz vor 18 Uhr ganz in der Nähe einschlug. Bald darauf sah er Rauch aus einem kleinen Waldstück aufsteigen. Als er anderntags Nachschau hielt, fand er unter einer völlig zersplitterten Tanne ein totes Reh. Die Brandverletzungen wiesen eindeutig darauf hin, dass es wohl unter der Tanne geschlafen hatte und vom Blitz erschlagen worden war.

«Wie ein Feuerwerk»

Einen Schrecken erlebten auch die Kinder der Bauernfamilie Ruth und Edi Tanner vom



Besonders eindrucksvolle Spuren hinterliess das Gewitter beim Ahorn unterhalb der Frölichsegg.

Mühltoberhof. Die Geschwister schauten fasziniert dem Gewitter zu, als plötzlich ein heftiger Blitzschlag alle aufschreckte. «Es habe Funken gesprüht wie bei einem Feuerwerk», erzählten sie der Mutter Ruth. Vater Edi glaubte, der Blitz habe in seinen Stall eingeschlagen, so stark sei der «Chlapf» gewesen. Das Vieh stand zu diesem Zeitpunkt im Futtergitter und riss so heftig daran, dass die Einrichtung anschliessend repariert werden musste.

ARA: Gesamtschaden rund 40'000 Franken

Wann es eingeschlagen hat, kann genau eru-

iert werden: Die Verantwortlichen der ARA erhielten um 17.31 Uhr die Meldung vom Alarmsystem, wie ARA-Leiter Michael Stern bei der Nachschau feststellte. Stern spricht von einem Gesamtschaden von rund 40'000 Franken, der von der Versicherung gedeckt ist.

Der Blitz schlug in eine Esche ...

Der Blitz hatte aber offenbar nicht in die ARA eingeschlagen, sondern gleich daneben in eine Esche rund 30 Meter entfernt.

Der Einschlag blieb vorerst unbemerkt. Erst am Samstagmorgen erhielt die Feuerwehr eine Alarmmeldung. Sie stellte einen Mottbrand in einer Esche fest, die vom Blitzschlag halbiert worden war.

... und spaltete eine Tanne

Auch im Gebiet Ahorn schlug etwa zur gleichen Zeit der Blitz ein, in eine Tanne just am Wanderweg zur Frölichsegg/Schäflisegg.

Einzelne Äste und Stammteile waren bis zu 100 Meter weit verstreut, sagte ein Mitarbeiter des Forstamtes. Der Weg war nicht mehr begehbar und musste aus Sicherheitsgründen vorübergehend gesperrt werden.

In den folgenden Tagen rückte das Forstamt aus und räumte die Stellen.

Die Waldbewirtschaftung ist ein Generationenwerk



Die Holzverarbeitungskette war Thema am Tag des Schweizer Holzes am 16. September – Teufen zeigte, wo es wächst.

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Im Steineggwald zwischen Teufen und Speicher führten die Teufner und Trogener Revierförster und Forstwarte die Interessierten durch den Wald. Bis am Mittag waren dies rund hundert Besucherinnen und Besucher. Thomas Wenk, der Leiter der Forstbetriebe Teufen, freute sich über das rege

Interesse. Gleich zu Beginn zeigten die Forstwarte, wie ein Baum gefällt wird. «Das hat denn en Knall gemacht.» Nicht nur die Kinder sind beeindruckt, als die hundertjährige Weisstanne krachend zu Boden fällt. Danach wurde der Stamm von den Ästen befreit, in sechs Meter lange Stücke geschnitten und mit der Maschine gleich weggebracht und aufgestapelt. «Mmmh, da schmeckt wie a de Wienacht.» Tatsächlich, der Geruch von frischen Tannennadeln weckte unweigerlich Weihnachtsgefühle.

Ein Generationenwerk

Michel Kuster, der Revierförster aus Trogen, erklärte, dass ein Förster die Bäume «ernten» könne, welche drei bis vier Generationen vor ihm gepflegt haben.

Qualitativ gute und starke Bäume werden gefördert, schwache oder kränkelnde bereits früh geschlagen und verarbeitet. So können dann die nächsten Generationen gesunde Bäume ernten und nutzen. Die Forstarbeit denke langfristig – etwa in Zeiträumen von achtzig bis hundert Jahren.

Zum Rundgang gehört auch ein Besuch in der

Lagerhalle für Holzschnitzel im Steineggwald. Sie ist seit 2008 in Betrieb und ein Gemeinschaftswerk von Trogen, Speicher, Teufen und Gais.

In Appenzell Ausserrhoden wurde am Beispiel der Forstbetriebe Mittelland (Teufen-Speicher, Trogen, Gais) zusammen mit den Holzverarbeitenden Betrieben, Sägerei Naef AG in Speicher/Trogen und Nägeli AG in Gais, die Wertschöpfungskette von der Ernte bis zum Endprodukt präsentiert.



Rund hundert Jahre alt ist diese Weisstanne, die nun «geerntet» wird.



« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med. dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch

Showroom

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag
nach tel. Vereinbarung
Freitag & 1. Samstag im Monat
09:00 - 12:00 Uhr

GUIGNARD Parkett AG

Ebni 15
9053 Teufen
071 333 18 93
www.guignard-parkett.ch



Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

**Die Tüüfner Poscht sucht:
Freie Mitarbeit für unsere Dorfzeitung**

Wir möchten unsere Redaktion verstärken und suchen deshalb Sie:

- ✗ Sie haben Freude am Schreiben
- ✗ Sie haben «den Riecher» für Geschichten
- ✗ Sie sind flexibel und arbeiten gerne selbständig
- ✗ Sie fotografieren gerne und kennen sich mit den elektronischen Medien aus
- ✗ Sie haben Ideen, wie man unsere Zeitung noch lesefreundlicher machen könnte
- ✗ Sie wohnen in Teufen

Wenn Sie die meisten dieser Fragen mit einem Ja beantworten können, sind Sie unsere neue Kollegin/unsere neuer Kollege.

Das Redaktionsteam der Tüüfner Poscht freut sich auf ein kurzes Schreiben mit Ihrer Motivation und einem Lebenslauf (via E-Mail) an redaktion@tuposcht.ch

Fragen an Erich Gmünder,
Chefredaktor Tüüfner Poscht,
079 311 30 26 oder via E-Mail an
erich.gmuender@tuposcht.ch

GEMEINDE TEUFEN

Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.

Zeit für eine Steuersenkung?

Die FDP Teufen hat am 13. September eine Mitgliederversammlung zum Thema Steuersenkung durchgeführt. Dabei waren sich die anwesenden Mitglieder einig, dass die Gemeinde Teufen in finanzieller Hinsicht über ausreichend Mittel verfügt.

Per Ende 2016 ist die Gemeinde gemäss Kennzahlen im Jahresbericht schuldenfrei und hat ein Eigenkapital von 18 Mio. Franken sowie ein Nettovermögen von 7 Mio. Franken. Es ist davon auszugehen, dass auch Ende 2017 ein Ertragsüberschuss verbucht werden kann.

Die FDP Teufen ist sich dabei durchaus bewusst, dass in den nächsten Jahren grössere Investitionen anstehen. Aufgrund der finanziellen Entwicklung ist es aber auch unter Berücksichtigung der anstehenden Investitionen legitim, eine Steuerfussenkung ins Auge zu fassen und grundlegend zu prüfen.

Dabei verlangt eine grundlegende Prüfung auch den Einbezug der zukünftigen Fi-

nanz- und Steuerpolitik der Gemeinde. Über die anwesenden FDP-Gemeinderäte wurde der Gemeinderat daher anlässlich der Mitgliederversammlung anhand eines konkreten Fragenkatalogs aufgefordert, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern detailliert und nachhaltig Auskunft über folgende Themen zu erteilen:

- Aktuelles Leitbild, Stellenwert des Leitbildes 2011–2015
- Steuerpolitische Ziele aus Sicht des Gemeinderates, insbesondere Stellungnahme zum im Leitbild 2011–2015 genannten Ziel, in steuerlicher Hinsicht zu den Top 3 der Ostschweiz zu gehören
- Darlegung der mittelfristigen Finanzpolitik: Der Gemeinderat muss aufgrund des Finanzhaushaltsgesetzes finanzpolitische Zielgrössen definieren. Welche relevanten Grössen strebt der Gemeinderat diesbezüglich mittelfristig an?
- Offenlegung der stillen Reserven: Die üblichen Abschreibungen sollen dazu führen, dass Investitionskosten von aktuellen und

auch zukünftigen Nutzern getragen werden. Allfällige Überabschreibungen verschieben dieses Gleichgewicht zugunsten späterer Nutzer. Die Gemeinde Teufen konnte aufgrund der guten Ergebnisse im Rechnungsabschluss 2016 nach dem operativen Ergebnis zusätzliche Abschreibungen verbuchen. Im Voranschlag 2017 sind solche Überabschreibungen bereits im Voraus budgetiert worden. Der Gemeinderat hat darzulegen, warum solche Überabschreibungen getätigt werden und wie hoch die aus den vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen resultierenden aktuellen stillen Reserven sind.

- Aktueller Stand betreffend Einführung Aufgaben- und Finanzplan

Der Gemeinderat befindet sich aktuell im Budgetprozess. Aufgrund dessen erhofft sich die FDP Teufen bereits anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 7. November 2017 erste grundlegende Informationen zu obgenannten Themen.

FDP Teufen

Teufner wird neuer CEO bei acrevis

Der 41-jährige Michael Steiner, Niederteufen, wurde zum neuen CEO der acrevis gewählt.

Seit August 2016 leitet Michael Steiner den Bereich Private Banking der acrevis. Er ist verheiratet, Vater von drei Kindern und lebt mit seiner Familie in Niederteufen, wo er auch aufgewachsen ist. Sein Amt tritt er am 24. März 2018 an.

Michael Steiner hat sein Masterstudium der Volkswirtschaftslehre an der Universität St.Gallen mit Vertiefung Finanz- & Kapitalmärkte abgeschlossen und seine Dissertation mit dem Titel «Risk Factors, Fund Per-



Michael Steiner

formance and Prediction in the Swiss Stock Market» verfasst.

Er war Berater bei einem international tätigen Consultant und hatte u. a. während sie-

ben Jahren Leitungsfunktionen in den Bereichen Anlagemethode & Portfoliomanagement und Investment Centre einer St.Galler Privatbank. Vorher war er während vier Jahren mit seiner eigenen Firma in der Bankberatung und der strategischen Vermögensberatung tätig.

Michael Steiner doziert an der Fachhochschule St.Gallen und ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Finanzmarktforschung. Zu seinen Hobbys gehören verschiedene Sportarten sowie das «Strahlen» (Kristallsuchen). In Teufen engagierte er sich 8 Jahre für die FDP in der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde. TP

Wir gratulieren ...

Alexandra Bötschi nachträglich zu ihrem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, wo sie das Master-Diplom phil.I (Sprache) als Sekundarlehrerin empfangen durfte. Bereits seit letztem Jahr unterrichtet sie an der Sekundarschule Hofwies, Appenzell. Alexandra Bötschi ist an der Speicherstrasse aufgewachsen und wohnt nun in Niederteufen. Sie ist eine leidenschaftliche Fotografin. Auf ihren Reisen in alle Welt findet sie ihre Sujets und betreibt, als Ausgleich zu ihrem Beruf, verschiedene Sportarten.



Larissa Mesmer, im Grund, Niederteufen durfte den Master of Science in Administration in Luzern erfolgreich entgegennehmen. Sie hat über das Thema Fair Fashion ihre Masterarbeit geschrieben.

Der neue amtliche Pilzkontrolleur

Interview/Foto:
Erich Gmünder

Der 28-jährige Manuel Mettler aus Waldstatt hat die Nachfolge der beiden langjährigen Teufner «Pilzfrauen» Rös Oehri und Brigitte Preisig angetreten, die dieses Nebenamt 22 bzw. 20 Jahre lang gemeinsam ausübten.

Amtliche Pilzkontrolle der Gemeinde Teufen, bis November jeden Montag-abend 18 bis 19 Uhr, Zivilschutzausbildungszentrum Bächli.

Neu ist auch, dass die Pilzkontrolle nicht mehr am Sonntag-abend, sondern am Montag-abend stattfindet, und das nicht mehr beim Zeughaus, sondern in einem eigens zur Verfügung gestellten Raum im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Bächli.

Manuel Mettler, wie wurde der Wechsel bei den «Kunden» aufgenommen?

Grundsätzlich positiv. Dass der Zeitpunkt und der Standort verschoben wurden, war für einige noch gewöhnungsbedürftig. Es überwog aber die Freude, dass diese Dienstleistung in Teufen weiter angeboten wird.

Wo haben Sie sich Ihr Wissen geholt?

Ich habe ein Studium als Umweltingenieur abgeschlossen und mich dabei auf die Pilzzucht spezialisiert und auch mit einer Arbeit über dieses Thema abgeschlossen. Danach habe ich einige Jahre in einer Firma



gearbeitet, welche in grossem Stil Pilze züchtet und diese über einen Grossverteiler vertreibt. Heute arbeite ich beim Amt für Umwelt des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Sonntagabend war ideal, da konnte man die Funde anschliessend gleich zubereiten.

Wenn ich den Leuten erkläre, dass ich am Sonntag auch selber

gerne Pilzen gehe, haben sie meistens Verständnis dafür. Wenn man die Pilze richtig lagert, ist es auch kein Problem, sie zwei drei Tage aufzubewahren.

Wie entwickelt sich die Pilzsaison?

Ich rechne mit einer guten Saison. Nach den vielen Niederschlägen ist es entscheidend, dass es nicht zu kalt wird. Die meisten Pilze lieben Feuchtigkeit und Wärme. Ideal wäre jetzt ein Altweibersommer.

Weihnachts-Malwettbewerb

Für unsere diesjährige Weihnachtskarte haben wir uns etwas Spezielles ausgedacht: Wir suchen die schönsten, kreativsten und originellsten Zeichnungen zum Thema Weihnachten. Schicke uns deine Zeichnung, deine Collage oder deinen Scherenschnitt und mit etwas Glück ziert dein Kunstwerk die diesjährige Weihnachtskarte der Berit Paracelsus-Klinik.

Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Einzige Vorgabe: Das Format darf nicht grösser als ein A4-Blatt sein.

Der Hauptpreis



Ein Heimspiel des FC St. Gallen in der VIP-Loge für dich und 7 Begleitpersonen. Cool, oder?



Schicke dein Kunstwerk an folgende Adresse:
Berit Paracelsus-Klinik
«Malwettbewerb»
Vögelinsegg 5
9042 Speicher

Einsendeschluss ist der
1. November 2017.

Und vergiss nicht, uns auch **deinen Namen, dein Alter, deine Adresse und Telefonnummer** mitzuteilen, damit wir dich kontaktieren können, falls sich die Jury für dein Kunstwerk entscheidet.

www.beritklinik.ch

 **BERIT KLINIK**
PARACELTUS-KLINIKEN
Speicher

«Der Schulweg ist auch ein Lernort»

Auch die Schule Teufen kämpft mit dem zunehmenden Problem der Elterntaxis

Interview: Erich Gmünder

Elterntaxis sind schädlich für die Entwicklung der Kinder, und Eltern, die ihre eigenen Kinder vor den gefährlichen Schulwegen schützen wollen, sind eine zusätzliche Gefahr, so der Tenor in einem grossen Report der Sonntagszeitung, welche sich auf die Ergebnisse einer Studie abstützt (Ausgabe vom 17. September 2017).



«Ab hier zu Fuss: Stop Elterntaxi» – mit diesem unmissverständlichen Signal reagiert die Schule Teufen auf ein zunehmendes Problem. Foto: EG

Auch in Teufen sind Elterntaxis seit längerem ein Thema. Die Schule hat reagiert. Seit neustem steht bei der Einfahrt zur Sportanlage Landhaus ein Schild, das Elterntaxis die Zufahrt verweigert. Die Tüüfner Poscht befragte dazu Gemeinderätin und Schulpräsidentin Ursula von Burg.

Ursula von Burg, wie erleben Sie die Situation mit den Elterntaxis in Teufen?

Wir kennen das Problem. Ein Teil der Eltern traut den Kindern nicht zu, den Schulweg allein zu meistern. Anstatt die Kinder zu Fuss zu begleiten und mit ihnen zu üben, wie man sich im Strassenverkehr verhält, fahren diese Eltern die Kinder regelmässig, d.h. bis zu 4 mal am Tag in die Schule und wieder nach Hause. Was diese Eltern vergessen: Auch der Schulweg ist ein Lernort, die Kinder lernen Selbständigkeit und werden dadurch selbstbewusster. Ein Kind, das immer gefahren wird, ist sich bewusst, dass seine Eltern ihm etwas nicht zutrauen, was die meisten anderen Kinder können. Das ist schlecht für seine Entwicklung und für sein Selbstvertrauen.

Warum kann man Elterntaxis nicht einfach verbieten?

Der Schulweg liegt in der Verantwortung der Eltern. Da sind uns die Hände gebunden. Die Schule kann nur aufzeigen, was sie sich wünscht und aus welchen Gründen sie dies tut, die Entscheidung liegt aber bei den Eltern.

Sie setzen nun auf eine Art Verbotstafel beim Schulhaus Landhaus. Was versprechen Sie sich davon?

Die Tafel steht am Anfang der Sackgasse Richtung Schulhaus Landhaus. Diese Zufahrt ist sehr eng. Viele Eltern fahren so nah wie möglich ans Schulhaus heran. Sie behindern durch ihre Wendemanöver den Schulbus und gefährden Kinder, die mit dem Velo oder zu Fuss kommen.

Was haben Sie bisher unternommen, um das Problem zu minimieren?

Wir versuchen, die Eltern zu sensibilisieren und weisen bei Elternabenden und im Quartalsbrief immer wieder auf die Problematik hin. Der Elternrat unterstützt uns in diesen Bemühungen.

Müssen Sie allenfalls zu Sanktionen greifen?

Wir haben wie gesagt keine rechtliche Handhabe und setzen auf Vernunft. Es ist einmal mehr eine Minderheit, die sich nicht überzeugen lässt.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch vielen Familien ein Kränzchen winden: Es gibt vorbildliche Beispiele, sogar vorbildliche Quartiere, wo Eltern sich organisieren und mit Gruppen von Kindern mitgehen, bis die Kinder selbständig genug sind, den Weg alleine zu meistern.



Elterntaxi gefährden die Sicherheit der anderen Kinder

In diesem Zusammenhang möchten wir einmal mehr darauf hinweisen, dass «Elterntaxis» die Sicherheit der andern Kinder gefährden und Eltern damit auch ihrem eigenen Kind einen «Bärenienst» erweisen.

Der Schulweg ist ein wichtiger «Lernort» für die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Sozialverhalten, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstvertrauen, Bewegung und vieles mehr. Ermöglichen Sie Ihrem Kind diese wichtige Erfahrung und lassen Sie es den Schulweg zu Fuss machen!

Schule Teufen

www.tposcht.ch Elterntaxi

In Elternbriefen wird unter anderem mit diesem witzigen Cartoon sensibilisiert.

Zeichnung: zVg./Margrit Walser

BODENBELÄGE

Teppich, Parkett, Kork, Linoleum...



Teppiche, Orientteppiche
Verlegeservice und Reinigung



Parkett, Laminat
Bodenbeläge

Unser Bodenleger-Team ist spezialisiert für fachmännische Verlegung von Bodenbelägen aller Art. Ob Parkett mit Fries, Restaurierung von Parkett, das Verlegen eines Teppichbodens oder Verkleiden von Wänden mit PVC Tapete. Wir verwenden ausschliesslich umweltverträgliche Leime und Versiegelungen, damit das Wohnklima bei unseren Kunden angenehm bleibt. Ab unserem grossen Lager können Sie auch kurzfristig Teppiche und Parkett beziehen.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Betten, Bettwaren Vorhänge, Polsterei

Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2017

Reisen 2017

- 14.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Berner Oberland»
- 07.12. 4 Tage Christkindelmarkt «Erfurt – Schmalkalden»

Voranzeige 2018

- 23.02. 4 Tage Karneval in Nizza – Zitronenfest in Menton
(frühzeitige Anmeldung nötig)
- 04.03. 8 Tage Kurferien in Abano
- 31.03. 8 Tage Korsika-Rundreise «Insel der Schönheit»
- 14.04. 6 Tage Assisi «Auf Spuren des Hl. Franziskus»
- 07.05. 5 Tage Gardasee – Südtirol
- 28.05. 7 Tage Unbekanntes Deutschland «Ostfriesland etc.»
- 03.07. 4 Tage Wien «Städteplausch»
- 14.07. 9 Tage Kopenhagen – Insel Bornholm – Insel Rügen
- 30.07. 4 Tage Grosse Alpenrundfahrt «Wallis – Grimentz»
- 13.08. 5 Tage Romantische Alpenpässe «Salzburgerland – Maria Alm»
- 04.09. 3 Tage Rudesheim am Rhein mit Rheinschiffahrt
- 29.09. 7 Tage Rund um Leipzig «Auf Luthers Spuren»
- 13.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt ins Tirol
- 08.12. 4 Tage Christkindelmarkt in Mainz

Das Reiseprogramm erscheint im Dezember 2018

GESCHENKT:
FR. 3'000.-

SONDERMODELL



Die Six-Star-Edition-Sondermodelle:
Subaru XV 2.0i AWD Swiss two Lineartronic,
Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic,
Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic,
Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic,
Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic,
Levorg 1.6DIT AWD Swiss S Lineartronic,
Levorg 1.6DIT AWD Luxury S Lineartronic.
Aktion gilt für Modelljahre 2017 und 2016.
Solange Vorrat.



ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch

mp
MALERGESCHÄFT PELLEGATTA

KUNDENNAH
KREATIV
KOMPETENT

Telefon 071 793 19 59
Mobile 079 355 85 08
maler.pellegatta@bluewin.ch

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Roman Weiler tritt gegen Radprofis an

Alexandra Grüter-Axthammer

Im Eingang der Wohnung steht sein Rennvelo, an der Garderobe hängt der Helm und unter seinem Bett liegt ein Velorahmen. Bei Roman Weiler aus der Lustmühle dreht sich im Moment alles ums Radfahren.

Der gelernte Automechaniker nahm Ende August an seinem bisher härtesten Rennen teil, bei dem sich auch Radprofis messen: dem Alpenbrevet. Grimsel, Nufenen, Lukmanier, Oberalp und Susten, 276 Kilometer und über 7000 Höhenmeter legte er innerhalb von 10 Stunden 24 Minuten zurück. Ins Ziel kam er mit der fünftbesten Zeit von insgesamt 285 Fahrern. Dabei habe er einen Verpflegungsposten nach dem vierten Pass verpasst und musste seine zwei Wasserbidons in einem nahegelegenen Schulhaus auffüllen.

Erstaunlich an seinem Erfolg ist nicht nur, dass der 29-jährige erst vor drei Jahren intensiv zu trainieren begann, auch dass er keinem Rennveloclub angehört, somit nicht lizenziert ist und weder in einem Team fährt noch finanzielle oder sonstige Unterstützung durch einen Club erhält.



Der Beruf geht vor

Er arbeitet hundert Prozent, fährt pro Monat rund 1000 Kilometer und sorgt sich alleine um alles. Seinen Körper kennt er gut, ernährt sich bewusst und weiss genau, was ihm bekommt und was er besser meidet: «Alkohol liegt nicht drin und Süssgetränke nur selten oder am Wochenende.» Sein Gewicht hat er

sionelle Radfahren einzusteigen. Da er die Ausbildung zum Automechaniker begonnen hatte, wollten seine Eltern, dass er zuerst die Lehre beendet. Nach einigen Jahren im Beruf, bildete er sich berufsbegleitend weiter zum Technischen Kaufmann. «So blieb nur ganz wenig oder keine Zeit für Sport», sagt Roman Weiler.

Und dann hat es ihn aber doch noch so richtig gepackt. 2014 nahm er sein Rennvelo aus dem Keller, um herauszufinden, ob ihm das Strassenfahren noch immer Spass macht. Im Jahr darauf intensivierte er sein Training. 2015 kaufte er sich ein neues Rennrad, welches 2017 im ersten Rennen bei einem Sturz Totalschaden erlitt. Roman Weiler selber kam mit einigen Schürfungen davon – das hätte auch

reduziert, um die Berganstiege noch schneller hinaufklettern zu können.

In der kommenden Wintersaison werde er das Training nochmals komplett umstrukturieren, um nächste Saison ganz vorne mitfahren zu können, sagt er.

Mit 16 Jahren fuhr er zum Spass bei einem Bergrennen mit, die gefahrene Zeit war auffallend gut. Seinen Eltern und ihm empfahl der Organisator dieses Rennens, ins profes-

schlimmer ausgehen können, kollidierte er doch mit 50 Stundenkilometer mit dem Vordermann und drei weiteren Fahrern. Angst, danach wieder aufs Velo zu steigen, hatte er nicht.

Schwieriger sei es gewesen, einen geeigneten neuen Rahmen in der Schweiz zu bekommen, das habe dann aber doch noch geklappt. Er kaufte dann gleich zwei davon und einer liegt nun als Reserve unter seinem Bett.

264 Kilometer über alle Berge gelaufen

Alexandra Grüter-Axthammer

Es sei schon ein wenig eine Sucht, gesteht Roland Diethelm, wenn er über das Traillaufen spricht – und lacht dabei. Zusammen mit Alex Blättler aus Speicher nahm er vom 3.–9. September das erste Mal am GORE-TEX Transalpine-Run teil.

Von Fischen im Allgäu bis nach Sulden im Südtirol in sieben Tagen. Eines der härtesten und bekanntesten Etappenrennen der Welt.

Gesund und bestens vorbereitet gingen die beiden in Fischen an den Start und erzielten trotz des teilweise garstigen Wetters erzielten Zeiten. Am Ende belegten sie in ihrer Kategorie den guten zehnten Rang. «Die Zeit ist noch



besser, als ich erwartet habe – es ist sehr gut gelaufen», sagt Roland Diethelm.

Roland Diethelm und Alex Blättler konnten den Lauf ohne Verletzungen und grössere

körperliche Beschwerden beenden. Das ist nicht selbstverständlich, denn von den neunundsechzig Teams in ihrer Klasse beendeten gerade mal fünfundvierzig das Rennen.

Trotzdem, auch er habe die Strapazen und die enorme Belastung auf die Gelenke gespürt. Täglich die Distanz eines Marathons zu laufen und dann noch über die Alpen, spüre man halt schon.

«Die Pasta Party nach dem Rennen liess uns das aber schnell vergessen», sagt Roland Diethelm. Ihm gefalle die Kameradschaft unter den Läufern, auch während dem Rennen schwatze man gerne einmal miteinander. Das Feld ist international und am Abend treffe man sich am jeweiligen Zielort zur Finisher-Party und genieße es, mit Gleichgesinnten über die Erfahrungen des Tages zu sprechen.

Gemeinderatsverhandlungen vom 29. August 2017

Schulleiter Oliver Menzi verlässt die Schule Teufen

Oliver Menzi, seit 5 Jahren Schulleiter im Schulkreis Landhaus, verlässt aus persönlichen Gründen die Schule Teufen auf Ende Februar 2018.

Nach fast 20 Jahren im Schuldienst – zuerst als Primarlehrer, dann als Schulleiter – möchte er einen Zwischenhalt einlegen und Bilanz ziehen, um sich neu zu orientieren.



Die Schule Teufen bedauert den Entscheid von Oliver Menzi sehr, hat er doch die Schule in den vergangenen 5 Jahren aktiv mitgestaltet und seinen Schulkreis entscheidend geprägt. Der Gemeinderat und die Schulkommission bedanken sich beim abtretenden Schulleiter bereits heute für seinen engagierten Einsatz und die wertvolle Zusammenarbeit.

Die Stelle des Schulleiters wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Gemeinderatsverhandlungen vom 5. September 2017

Infos aus der Verwaltung

Am 31. August 2017 zählte die Einwohnerkontrolle 6'252 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende Juli 2017 eine Abnahme um eine Person.

Untersuchungen Deponie Bächli

Die Deponie Bächli ist im Besitz des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Da diese jedoch früher lange Zeit als Mülldeponie für die Gemeinde Teufen genutzt wurde, sind wir von allfälligen Sanierungsmassnahmen betroffen. Um den Zustand der Deponie und damit mögliche finanzielle Auswirkungen für die Gemeinde Teufen besser beurteilen zu können, finden ab kommender Woche verschiedene Untersuchungen auf der Deponie statt.

Sanierung Integraldach Schulhaus Landhaus und Erstellung Photovoltaikanlage

Das Schulhaus Landhaus wurde im Jahr 2004 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das Dach ist mit einem Eternit Integraldach ein-

gedeckt (grossformatige, ebene Eindeckung mit Zementkomposit-Platten). Diese Eindeckungsart ist normalerweise äusserst dauerhaft und weist über Jahrzehnte hervorragende Eigenschaften auf. Trotz einer schadenfreien 10 Jahres-Garantieabnahme im Jahr 2014 weisen 3 Jahre später rund 50% der Platten ein unreparierbares Schadenbild auf. Die Platten haben Risse und es ist in einem Bereich sogar zu einem Durchtritt gekommen. Mittelfristig werden alle Platten Beschädigungen aufweisen. Damit ist die Dichtigkeit und Dauerhaftigkeit des Daches deutlich eingeschränkt und eine Sanierung unumgänglich. Trotz der abgelaufenen Material- und Werksgarantie ist die Firma Eternit ohne Anerkennung einer Schuld oder eines Rechtsanspruchs, sondern im Sinne eines Entgegenkommens bereit, das komplette Ersatzmaterial kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund der Beschädigungen muss die gesamte Dacheindeckung (Total ca. 1050 m²) komplett rückgebaut und mit neuen Platten eingedeckt werden. Der Dachaufbau ab der

betonierten Decke ist in einem guten Zustand und kann belassen werden. Eine zusätzliche Dachdämmung ist nicht erforderlich, da das Gebäude die Anforderungen gemäss Minerergie® erfüllt. Gleichzeitig mit der Dacheindeckung werden auch sämtliche Spenglerarbeiten – insbesondere die Anschlüsse der Glaskuppeln – überprüft und nötigenfalls saniert. Für diese Arbeiten hat der Gemeinderat einer Kreditfreigabe von CHF 70'000 sowie einer Kreditüberschreitung von CHF 30'000 zugestimmt.

Gleichzeitig mit der Sanierung des Integraldaches soll eine Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Landhaus erstellt werden. Der Gemeinderat hat den beantragten Ausgabenbeschluss von CHF 110'000 gutgeheissen. Die Ausgabe wird aufgrund der geltenden Finanzkompetenz dem fakultativen Referendum unterstellt.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- den aktuellen Stand des Internen Kontrollsystems (IKS) samt den dazugehörigen Massnahmen zustimmend zur Kenntnis genommen;
- sich für die Einführung der Software Axioma für die Geschäfts- und Dokumentenverwaltung sowie das Sitzungsmanagement ausgesprochen;
- der Verlegung des Wanderwegs Kühnis- haus zugestimmt;
- als Zeichen der Solidarität für die Bevölkerung der Gemeinde Bondo und Umgebung eine Spende von CHF 10'000 ausgesprochen. Diese soll nach den schweren Felsstürzen und Murgängen die Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten unterstützen und wird der Glückskette überwiesen.



Undicht: Nach 13 Jahren muss die Dacheindeckung des Schulhauses Landhaus ersetzt werden. Foto: zVg.

Aus dem Gemeinderat

Teilzonenplan Hauptstrasse 39 – 51; öffentliche Bekanntmachung

In verschiedenen älteren Gewerbebauten Teufens hat sich in den vergangenen Jahrzehnten, aufgrund mangelnder Nachfrage nach Gewerbebau oder ungeeigneter Voraussetzungen für heutige gewerbliche Anforderungen, eine Mischnutzung entwickelt.

Dazu gehören auch die Bauten aus der Zeit der Textilindustrie entlang der Hauptstrasse zwischen den Ortsteilen Teufen und Nieder-teufen (Hauptstrasse 49 und 51 der Gebrüder Tobler & Co. AG sowie Hauptstrasse 39 und 41 der Paul Preisig AG).

Dazwischen liegen zwei kleinere, ältere Wohnbauten in Privatbesitz (Hauptstrasse 43 und 45). Alle Liegenschaften befinden sich gemäss rechtskräftigem Zonenplan der Gemeinde Teufen in einer reinen Gewerbezone.

Die heute in der Gewerbezone GE I liegenden Parzellen sollen neu einer Wohn- und Gewerbezone WG3 zugewiesen werden.

Westlich und östlich angrenzend befindet sich bereits eine Wohn- und Gewerbezone WG3. Das vom Teilzonenplan betroffene Gebiet ist, bis auf kleine Restflächen, weitgehend bebaut. Mit der Umzonung soll zukünftig die zonengemässe Nutzung der heute bereits nicht mehr vorwiegend gewerblich, sondern gemischt genutzten, betroffenen Liegenschaften sichergestellt werden.

Gleichzeitig soll die Öffnung der Nutzungsmöglichkeiten mithelfen, den längerfristigen Erhalt der historisch bedeutsamen Häuserzeile zu unterstützen.

Die zuständigen kantonalen Amtsstellen haben das Vorhaben geprüft und eine Genehmigung in Aussicht gestellt.

Für den Teilzonenplan Hauptstrasse Nr. 39–51 kommt das ordentliche Verfahren gemäss BauG Art.45 ff zur Anwendung. Dies bedeutet, dass die Planunterlagen während 30 Tagen öffentlich aufgelegt werden und der Teilzonenplan dem obligatorischen Referendum (Urnenabstimmung) untersteht. Die abschliessende Genehmigung erfolgt durch den Regierungsrat.

Vorgängig der öffentlichen Auflage wird das Vorhaben der öffentlichen Vernehmlassung unterstellt. Die detaillierten Unterlagen können auf der Gemeindekanzlei Dorf 9, 9053 Teufen, eingesehen werden. Allfällige Stellungnahmen und Hinweise sind dem Gemeinderat bis am 30. Oktober 2017 einzureichen.

Heutige Situation gemäss rechtskräftigem Zonenplan



Ausschnitt Zonenplan (geoportal, 14. 3. 2017).



Hauptstrasse 49 und 51.



Hauptstrasse 39 – 45.

Vorgesehene Zonenplanänderung



Teilzonenplan Hauptstrasse 39 – 51, ERR Raumplaner AG, 14. 3. 2017.

Handänderungen im Juli 2017

Oertli Ernst, sel., 9053 Teufen AR, an Oertli Tomaschett Amalia, 9053 Teufen: Grundstück Nr. 498.3024, Plan Nr. 26, 260 m², Scheibe, Wohnhaus Vers.-Nr. 597, Scheibe 597, Gartenanlage.

Graf Christian, 9053 Teufen AR, an Graf Christian, 9053 Teufen AR; Graf Margrit, 9053 Teufen AR: 447m² von Grundstück Nr. 2360.3024 zu Grundstück Nr. 922.3024.

SERENITY Immobilien AG, mit Sitz in Wil SG, 9500 Wil SG, an Bähler Urs Bernhard, 6605 Locarno-Monti; Moggi Bähler-Villa Annemarie, 6605 Locarno-Monti: Grundstück Nr. S11760.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 6, 5 1/2-Zimmer-Terrassenhaus Nr. 6.1 Ebene 1, 155/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2590.3024.

Gaitsch-Russenberger Susanna, 9053 Teufen AR, an Kuster Carmen Sabrina, 9435 Heerbrugg; Lendenmann Jonas, 9014 St. Gallen: Grundstück Nr. 1199.3024, 690 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 291, Bündtstrasse 17, Gartenanlage.

Graf-Hehli Jakob, 9053 Teufen AR, an Inauen-Koch Jakob, 9053 Teufen AR; Inauen-Koch Ursula, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S11889.3024, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse 12, 6-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, 450/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 65.3024.

Graf-Hehli Jakob, 9053 Teufen AR, Willener Benjamin, 9053 Teufen AR; Willener Nadja, 9053 Teufen: Grundstück Nr. S11890.3024, Plan Nr. 29,

Zeughausstrasse 12, 5 1/2-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss und Dachgeschoss, 550/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 65.3024.

51892
Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische Versicherung mit intelligenter Prävention. Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet. So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

**Basler
Versicherungen**



ZUR LINDE
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT



HERBSTSPEZIALITÄTEN

Unsere Spezialitäten diesen Herbst
Flambées sowie Reh und Hirsch aus frischer Jagd mit raffinierten Saucen, vielfältigen Beilagen, Früchten des Herbstes und Waldpilzen.

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



**Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!**

Trogenenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Emil Ehrbar
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



st.galler
brockenhaus
goliathgasse 18

st.galler
Das St.Galler Brockenhaus
ist eine Institution der
GHG
Gemeinnützige Hauswirtschaft
der Stadt St. Gallen

brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren



**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 278 62 55 | www.stoeckleag.ch




Neubau
Kohli in
Bühler



HEV St. Gallen
Verwaltungs AG

Tag der offenen Tür
Besichtigen Sie das Projekt am
Samstag, 30. September
von 11:00 bis 16:00 Uhr

www.hevsg.ch
St. Gallen | Rapperswil | Wattwil | Wil | Buchs SG

kohli-buehler.ch

Neues Strassenreinigungsfahrzeug und ein E-Transporter

Erich Gmünder

Das Bauamt hat zwei neue Fahrzeuge in Betrieb genommen. Sie ersetzen zwei ältere Fahrzeuge, die altershalber aus dem Verkehr gezogen wurden.

Das alte Strassenreinigungsfahrzeug war 10 Jahre in Betrieb. Durch den intensiven Gebrauch wurde es störungsanfälliger und der Unterhalt immer teurer. Deshalb wurde es nun durch ein neues Fahrzeug ersetzt, das mit der Euro-Norm 6 auch den aktuellen Umweltnormen entspricht. Die Strassenwischmaschine wird im Winter auch zum Schneeräumen und Salzen eingesetzt. Das neue Fahrzeug kostet inklusive allen Zusatzausrüstungen rund CHF 200'000.

Ebenfalls in Betrieb genommen wurde ein neuer Elektro-Bus. Der Transporter verfügt über eine Reichweite von 120 Kilometern und kann wahlweise für den Transport von Gerätschaften sowie als Personentransporter eingesetzt werden. Der Elektrobuss ersetzt ein kleineres Elektrofahrzeug mit Ladebrücke, dessen Reparatur zu aufwendig gewesen wäre. Der Anschaffungspreis beläuft sich auf CH 38'000.



Bauamtsmitarbeiter Samuel Erdmann mit den beiden fabrikneuen Fahrzeugen. Foto: EG

Strom vom eigenen Netz

Für Kurt Keller, Leiter des Bauamtes Teufen, macht der Einsatz eines E-Transporters im Gemeindegebiet Sinn, einerseits, weil die eingeschränkte Reichweite für den Einsatz im Gemeindegebiet ausreicht. Andererseits, weil das Bauamt mit der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Werkhofs eigenen Solarstrom produziert.

Dieser wird zwar ins Netz eingespiesen,

kann jedoch via SAK für den Betrieb der eigenen Elektrofahrzeuge eingesetzt werden.

Zudem verfügt der Bus über bis zu 5 Sitzplätze und eignet sich damit auch für Personentransporte. Die bisherigen Fahrzeuge bieten nur jeweils maximal zwei Personen Platz, wodurch das Bauamt für personalintensive Aufgaben oft mehrere Fahrzeuge einsetzen musste.

Andere kamen und gingen, er blieb



Werner Lindenmann feiert am 1. September ein seltenes Arbeitsjubiläum: 40 Jahre beim Kanton.

Unglaubliche 40 Jahre lang ist Werner Lindenmann schon tagaus tagein im Mittelland entlang der Kantonsstrassen im Einsatz.

Werner Lindenmann weiss viel zu erzählen.

Foto: zVg.

Kein Schneesturm, kein Hitzetag und kein Regenwetter vermögen ihn davon abzuhalten, mit vollem Einsatz dafür zu sorgen, dass die Strassen sauber, die Böschungen gemäht, die Leitungen gespült und die Zäune geflickt sind.

Auch Wochenendarbeit gehört für ihn zur Selbstverständlichkeit.

Mit 17 zum Kanton

Aufgewachsen in der Zwislen in Gais, begann Werner Lindenmann nach der Schule eine Ausbildung im Leitungsbau. Seine zupackende Art fiel dem Strassenmeister auf und der Kanton warb Werner kurzerhand dem Lehrmeister ab. Am 1. September 1977 trat der 17-jährige Bursche in den Dienst des kantonalen Tiefbauamtes und fand seine Lebensstelle. Dank seinem breiten Wissen und seiner freundlichen Art wurde er nach wenigen Jahren zum Vorarbeiter befördert und führt seither drei bis vier Mann.

Früher war der Job dankbarer

Werner Lindenmann mag sich nicht erinnern, dass in seiner Anfangszeit Automobilisten reklamierten, weil sie der erste Schneepflug früh am Morgen nicht vorbei fahren liess. Da waren die Leute noch dankbar für den harten

Winterdiensteinsatz. Heute gehen einzelne bei Schnee davon aus, dass ihre «intelligenten» Karossen auch ohne die Mithilfe des Tiefbauamtes den Weg nach St.Gallen meistern können. Werner Lindenmann kann darüber nur den Kopf schütteln. Mehr zu denken geben ihm aber Littering und dass immer mehr Automobilisten ohne Reduktion der Geschwindigkeit an den orange gekleideten Männern vorbeirasen, obwohl sie im Strassenraum arbeiten und direkt gefährdet sind. Fünf Baudirektoren inklusive einer Frau, drei Kantonsingenieure und drei Leiter Strassenunterhalt kamen und gingen, seine Arbeit änderte wenig. Auch bei den Unterhalts- und Werkleuten der drei Mittelländer Gemeinden Teufen, Bühler und Gais ist Werner Lindenmann sehr geschätzt, weil er stets zur Stelle ist, immer Lösungen findet und keine Arbeit ausgeschlagen hat.

Urban Keller, Kantonsingenieur

Sabor – Ein Tüfner Chopf der dritten Art

Sabor, der Maschinenmensch, war ein Appenzeller, ein Teufner sogar. Seinen ersten grossen Auftritt hatte er an der Landesausstellung von 1939 in Zürich. Er wurde eine internationale Berühmtheit. Trotzdem hinterliess er hier, an seinem «Geburtsort», kaum Spuren. Selbst ältere Teufner erinnern sich nicht an ihn. Weil Sabor das Vergessen nicht verdient, öffnete Remo Huber, der Sohn des Erfinders und Konstrukteurs, für die Tüfner Poscht das Fotoalbum seines Vaters August Huber.

Matthias Jäger

Sabors Ausflug nach London

1938 reiste Sabor nach London und wurde im Coliseum und der Albert Hall ausgestellt. Zum Schrecken von August Huber und ohne sein Wissen verkaufte ihn der Aussteller auf der Grundlage einer umstrittenen Vertragsklausel. Nur mit Schwierigkeiten konnte er ihn zurückgewinnen, worauf ihn die Zollbehörde mit CHF 30'000 Ausfuhrzöllen belegen wollte. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde Sabor über Newhaven nach Frankreich geschmuggelt, wo ihn August Huber wieder entgegennehmen konnte.



Sabor war zu seiner Zeit ein internationaler Star. Er trat an der Weltausstellung in Brüssel auf, im Olympiastadion Berlin, an der Landesausstellung in Zürich, an der internationalen Warenmesse in Kopenhagen, an der MUBA in Basel, in der Albert Hall in London, an vielen weiteren Plätzen und auch bei Kulenkampff im Deutschen Fernsehen. Auf einer Österreich-Tournee sperrte Innsbruck für seinen Auftritt die Innenstadt.

Grosse Zeitschriften wie *Der Spiegel* in Deutschland oder *Popular Science* in den USA berichteten über ihn. Die *Hamburger Illustrierte* *Der Stern* widmete ihm 1952 ebenso eine Titelgeschichte wie die *Zürcher Illustrierte*.

August Huber, sein Erfinder und Konstrukteur, baute Sabor ursprünglich in Teufen. Zeitungen bezeichneten ihn deshalb gelegentlich als gebürtigen Appenzeller. 1939 fand er sogar Eingang in die *Landeschronik der Appenzellischen Jahrbücher*. Trotz seiner internationalen Ausstrahlung und seiner Bedeutung für die Fachwelt schaffte es Sabor nicht in die kollektive Erinnerung der Appenzeller Welten.

Sabor der Erste

Sabor I war in den 20er-Jahren das Produkt eines 12-jährigen Knaben. Er war noch aus Holz, aber sein Innenleben enthielt bereits den Kern dessen, was seine Nachfolger später berühmt machen sollte, einen Radiosender und -empfänger. Wie ein 12-jähriger Junge in den 1920er-Jahren auf die Idee kommen konnte, einen Roboter zu konstruieren; wie er sich ohne Googeln und dergleichen das notwendige Wissen aneignete, bleibt im Dunkeln.

Der 1930 fertiggestellte Sabor II konnte sich bereits setzen und wieder aufstehen, und er konnte trommeln. August Huber verkaufte ihn nach Deutschland, wo sich seine Spur im 2. Weltkrieg verlor. Sabor III hatte kein langes Leben. Er war fehlerhaft, wurde demontiert, bevor er die Werkstatt wirklich verlassen konnte. Er machte 1938 seinem berühmten Nachkommen, Sabor dem Vierten, Platz. Das war derjenige mit den grossen internationalen Auftritten. 1951 verkaufte August Huber seinen Maschinenmenschen. Sein neuer Besitzer war Ingenieur und hatte schon vorher mit Huber zusammen Sabors Innenleben verbessert. Er entwickelte ihn zu Sabor V weiter und trat weiterhin mit ihm auf. Irgendwann geriet er in eine urheberrechtliche Auseinandersetzung mit seinem ursprünglichen Erfinder. Nach einem weiteren Besitzerwechsel erhielt Sabor das Aussehen eines Astronauten. In dieser Form fand er seinen Platz im Elektrizitätsmuseum Münchenstein, und ist dort als erster Roboter Europas zu sehen.

Ferngesteuerter Maschinenmensch

Nach heutigem Verständnis war Sabor vielleicht kein Roboter. Er verrichtete keine Arbeitsabläufe selbstständig. Er war vielmehr ein ferngesteuerter Maschinenmensch. Seine Faszination lag darin, dass er mit einer Körpergrösse von über 2.30m riesig war, dass er



1 August Huber mit Sabor IV.

2 Sabor auf seinem Marsch durch Innsbruck...

3 ... gesteuert aus der Ferne durch August Huber.

4 Sabors Innenleben als Telefonvermittlung.

5 Kilian verteilt Prospekte.

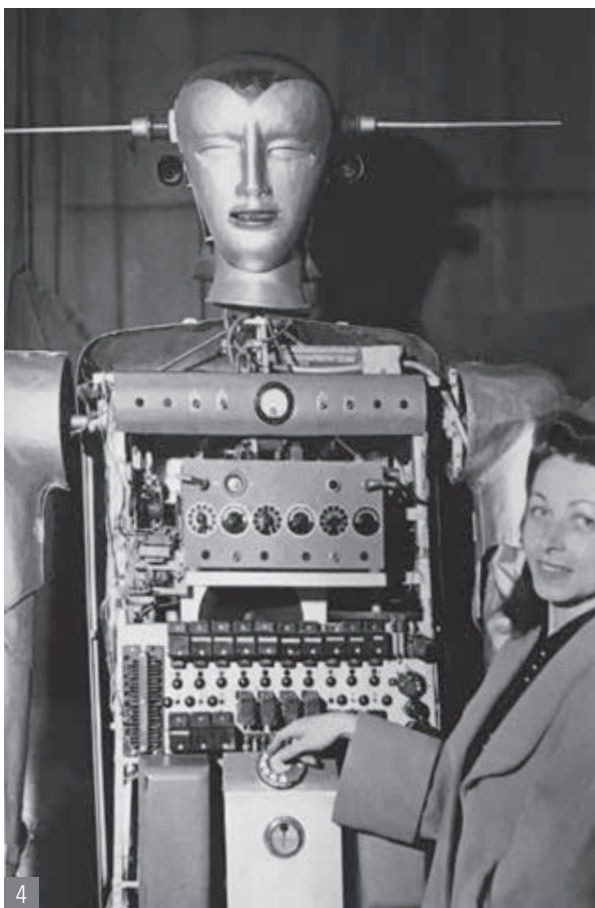
aussah wie Filmer und Comiczeichner sich Ausserirdische vorstellen, dass er gehen konnte, absitzen und wieder aufstehen, und weitere menschliche Bewegungen nachahmte. Beim Sprechen bewegte er die Lippen, er konnte die Augen verdrehen, er kommunizierte mit seinem Erfinder, gab ihm Feuer, rauchte selber, und mit Frauen flirtete er gelegentlich sogar. Sabor war in seiner Erscheinung keine Maschine, sondern hatte nicht nur menschliche, sondern sogar ausgesprochen ausdrucksstarke Züge.

Sabors Innenleben

Gleichzeitig war Sabor in seiner Zeit ein technisches Wunderwerk. Er konnte 24 unterschiedliche Bewegungen nachahmen. Sein Innenleben bestand aus unzähligen Relais, Kontakten, Kontrolllampchen, Röhren, 2500m Kabel und grossen Akkus in den Beinen. Das eigentlich Revolutionäre an der Konstruktion aber war die Fernsteuerung. Im Grunde seien, wie ein zeitgenössischer Zeitungsartikel das ausdrückte, seine Organe eine Telefonvermittlung. Im Gegensatz zu den damals gebräuchlichen Wellenlängen beim Rundfunk, arbeitete die Sabor-Apparatur im Ultrakurzwellenbereich. Die Impulse wurden über Mikrofon und eine Telefonwählscheibe übertragen. Diese Fernsteuerung funktionierte über grosse Distanzen. Einen der spektakulärsten Auftritte hatte Sabor in Innsbruck, wo er durch die abgesperrte Innenstadt marschierte. August Huber steuerte ihn im Auto sitzend aus einer Distanz von mehreren Kilometern.

Remo Huber meint, im Prinzip habe sein Vater mit Sabor nicht einen Roboter, sondern die Fernsteuerung erfunden, also das, was heute jeder und jede von uns selbstverständlich täglich unzählige Male in die Hand nimmt.

Fortsetzung auf Seite 29



Warum wurde ein Maschinenmensch gebaut?

«Niemand wundert sich heute darüber, nach Einwurf eines Geldstückes aus einem Automaten Esswaren oder Zigaretten entnehmen zu können. Die Telefonverbindungen werden heute automatisch gewählt. Drehen wir den Radio an, so hören wir Stimmen aus allen Ländern. Warum sollte nicht eine Maschine gebaut werden können, die äusserlich die Form eines Menschen aufweist und durch sinnreiche, mechanisch-elektrische Vorrichtungen imstande ist, Bewegungen auszuführen und zu sprechen? Schon vor bald 10 Jahren befasste sich der erfinderische Konstrukteur des SABOR, Herr A. Huber von Teufen, mit diesem Problem, das erst nach jahrelangen Versuchen zu einem brauchbaren Resultat führte. Der Maschinenmensch SABOR sollte in erster Linie die Möglichkeiten zeigen, welche die heutige Elektrotechnik, Radiotechnik und Mechanik bieten, die Möglichkeit zur drahtlosen Fernsteuerung.»

Aus dem Prospekt zur Landesausstellung 1939 in Zürich

bengtson zahnmedizin

Prophylaxe



Vorbeugung ist mit Sicherheit die beste Behandlung. Das Risiko, Karies oder Zahnbett-erkrankungen (Parodontitis) zu bekommen, kann durch tägliche gute Mundhygiene, regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt sowie einer professionellen Zahnreinigung entscheidend reduziert werden.

Bei der professionellen Zahnreinigung wird im ersten Schritt eine genaue Untersuchung durchgeführt. Eventuelle Erkrankungen der Zähne oder des Zahnbettes können auf diese Weise frühzeitig erkannt und fachgerecht behandelt werden, damit keine größeren Schäden entstehen. Im nächsten Schritt werden alle weichen Beläge man spricht hierbei von der sogenannte Plaque, sowie Zahnstein auf den Zähnen, in den Zwischenräumen unter dem Zahnfleischsaum mit speziellen Instrumenten fachkundig entfernt. Verfärbungen die durch Kaffee, Tee oder Nikotin entstehen werden ebenso auf diese Weise beseitigt. Die Zähne gilt es danach glatt zu polieren und zum Schutz vor bakteriellen Säureangriffen mit einem Fluoridlack zu imprägnieren. Ein für sie persönlich erstellter Prophylaxeplan mit Tipps und Empfehlungen für die Zahnpflege zu Hause, sowie einer Beratung für die richtige Ernährung bilden den Abschluss unserer Behandlung.

Neupatienten kommen bei Inanspruchnahme einer Prophylaxe, in den Genuss von einem kostenfreien zahnärztlichen Erstuntersuchung.

Freuen Sie sich auf eine persönliche, fachlich kompetente Betreuung durch unsere bestens ausgebildeten Spezialistinnen. Eine einwandfreie Prophylaxe ist für gesunde Zähne unabdingbar.

*«Prophylaxe für ein rundum gutes Gefühl
und ein strahlendes Lächeln.»*

Bengtson Zahnmedizin
Hauptstrasse 74
9042 Speicher

t 071 344 22 66
e zahnklinik@bengtson-zahnmedizin.ch
www.bengtson-zahnmedizin.ch



ANKER
HOTEL & RESTAURANT



Wildtage
5. bis 7. Oktober

Unser Küchenteam zaubert für Sie verschiedene Wildgerichte auf den Teller und überrascht Sie mit einem vielfältigen Vorspeisen- und Dessertbuffet.



Metzgete à discrétion
26. bis 28. Oktober

Geniessen Sie am Abend und am Samstagmittag die Auswahl vom Buffet und lassen Sie sich von unseren Tellergerichten überraschen.

Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

Mettler & Tanner AG
Bauunternehmung
www.mettler-tanner.ch

9053 Teufen
Ebni 15

9055 Bühler
untere Au

Ihr Spezialist für:

Neubauten Kernbohrungen An- und Umbauten
Kundenarbeiten Sitzplätze Umgebungsarbeiten

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 071 333 15 90

MK

Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Fortsetzung von Seite 27

Sabors Verwandtschaft

Sabor war zwar der berühmteste der Gilde, aber er gewann im Lauf der Zeit eine ganze Verwandtschaft dazu. Das waren der Kilian, das Strick-Lineli, das Hula-Hoop-Gritli oder die Jonglier-Susanne.

Der Kilian war ein Maschinenmensch im Pagenlook. Er verteilte Prospekte und Eintrittskarten und lud sprechend und mit höflichen Gesten zur Vorstellung von Sabor oder anderen Anlässen ein und bedankte sich artig, wenn man einen Prospekt nahm. Bei den weiteren Figuren drückt der Textilkaufmann durch; die hatten als attraktive und ungewöhnliche Schaufensterpuppen durchaus einen praktischen Nutzen. Das Strick-Lineli konnte auf einer Handstrickmaschine lismen, das Hula-Hoop-Gritli hatte eine Wespentaille und liess einen Hula-Hoop-Reif endlos kreisen. Der dazu notwendige Hüftschwung ist ein komplexer Bewegungsablauf. Die Jonglier-Susanne hielt in beiden Händen einen Stab und jonglierte darauf Teller. Sie konnte sich sogar vor den Zuschauern verbeugen, ohne dass die Teller runterfielen. So hoch komplexe menschliche Bewegungsabläufe zu analysieren, mechanisch nachzubauen und elektrisch zu steuern – und das alles als Autodidakt und ohne Computer – beeindruckt den Nachgeborenen.

Das Ende der Dynastie Sabor

Nach dem Verkauf von Sabor baute August Huber selber keine weiteren Roboter mehr. So endete die Dynastie, und Sabor V wanderte, wie oben erwähnt, ins Museum. Aus der Fachwelt ist er trotzdem nie ganz verschwunden. So hatte er noch 2007 einen Auftritt in der Ausstellung «Die Roboter kommen» in Berlin und Frankfurt, und er zielt zusammen mit seinem Erfinder August Huber den Umschlag des gleichnamigen Buches.

Das Bestrahlungs-Institut «Bühl»

Die Leidenschaft für die Verbindung zwischen dem menschlichen Bewegungsapparat und der Energie

von Elektrizität und anderen unsichtbaren Wellen und Strahlen trug August Huber in sein nächstes Grossprojekt.

Nach dem Tod des Vaters wandelte er das Anwesen auf dem Bühl in Niederteufen in ein Bestrahlungs-Institut um. Dort war er so pionierhaft wie bei den Robotern. Er arbeitete mit Röntgendiagnostik, Licht-Ozon-Bädern, haematogener Oxydationstherapie («Blutwäsche») und dem Prunkstück, der Hochfrequenz-Therapie mit der Original Zeileis Apparatur. Aber das wäre eine eigene Geschichte.



Remo Huber mit Titelblatt Stern 1952.

August Huber

August Huber wurde 1911 geboren. Sein Vater besass eine Weberei in Gossau und erwarb die Villa Roth auf dem Bühl in Niederteufen. Dort baute der junge August Huber seine Roboter. Eigentlich war er Textilkaufmann im Betrieb seines Vaters, aber von Jugend auf ein Pröbler und Tüftler. Mit seiner eigenen Familie wohnte August Huber vorerst in Gossau, bevor er 1954 wieder zurück nach Teufen zog. Die grossen Auftritte mit Sabor begannen mit der Landesausstellung 1939 in Zürich und dauerten bis Mitte der 50er-Jahre. Während dieser Zeit eignete er sich auch Kenntnisse über die Heilwirkung von elektrischer Energie und anderen Wellen und Strahlen an. Nach dem Tod seines Vaters verkaufte er 1955 die Weberei. Er wandelte die Villa Roth in das Bestrahlungs-Institut «Bühl» um. August Huber verstarb 1970 im Alter von 59 Jahren.

Elektro – Der Artverwandte aus Amerika

Sabor war auch ein Kind seiner Zeit. Als er 1938 in Teufen zur Welt kam, fertigte die Firma Westinghouse in Mansfield, Ohio, «Elektro» für die Weltausstellung von 1939 in New York. Elektro war wie Sabor ein ferngesteuerter humanoider Roboter von ähnlicher Statur, der auf Kommando ähnliche Bewegungen ausführen konnte.

«Sabor, der Maschinenmensch:

Auf dem «Bühl» in Niederteufen, dem einstigen Privatsitz von Frau Minister Dr. Roth, ist nach neunjähriger Arbeit ein Maschinenwerk zustande gekommen, das dem Problem der Schaffung künstlicher Menschen um ein gutes Stück näher gekommen ist. Ein noch junger Mann, Herr August Huber, von Beruf eigentlich Kaufmann, aber von Jugend auf ein Pröbler, speziell auf mechanischem und elektrischem Gebiet, hat Sabor geschaffen.»

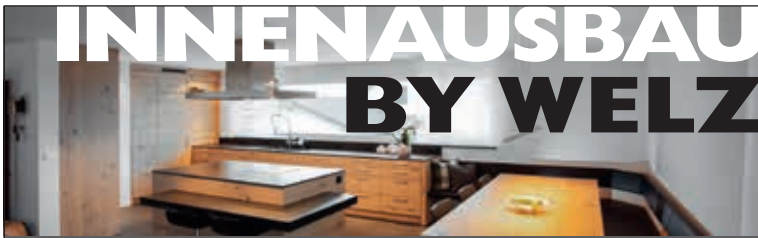
Quelle: Appenzellische Jahrbücher, Band 66, 1939



Träumen Sie noch | wir haben die Realität.
Suchen Sie Wärme, Sonne und Meer?
Exklusive Villen zu verkaufen an besten Lagen.



Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14
| www.demar-ag.ch
| info@demar-ag.ch



INNENAUSBAU BY WELZ

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

GASTHAUS BÄREN SCHLATT

Dienstag und Mittwoch
geschlossen



*Herbstzeit
Farbenfrohe Zeit
Genussvolle Zeit*

Gerne verwöhnen wir Sie mit
verschiedenen Wildspezialitäten
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freut sich
Sonja und Walter Rechsteiner
Gasthaus Bären, Schlatt
Für Tischreservation 071 787 14 13

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch



NÖD JUFLE
IST DAS RICHTIGE
REZEPT FÜR
DEN SCHNELLEN
ERFOLG.

Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



Entsorgungspark

STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.30 – 12.00

13.30 – 18.00*

Sa 9.30 – 12.00

*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Dominik Krummenacher ist Stabsmitarbeiter bei der Stützpunktfeuerwehr Teufen-Bühler-Gais (TBG) und das in einem Hundertprozentpensum.

Wer mit ihm spricht, merkt schnell, dass die Feuerwehr nicht nur sein Beruf ist, sondern seine Berufung. Voller Leidenschaft und Begeisterung erzählt er über seine Arbeit und vieles mehr.

In der Kommandozentrale hängen noch einige Bilder der Schäden, welche das Unwetter am 2. September in Teufen und Umgebung angerichtet hat. Das erste Septemberwochenende brachte der Feuerwehr viele Einsätze – und dann ist auch Dominik Krummenacher in der Zentrale, organisiert, koordiniert, hilft und entscheidet. Sein ruhiges Wesen, sein grosses Fachwissen und die guten Ortskenntnisse sind dann gefragt. «Ich glaube, es gibt keinen Flecken in Teufen, den ich nicht kenne», sagt er und lächelt dabei.

Nicht nur das Wissen um die örtlichen Begebenheiten bei einem Einsatz hilft ihm, auch die langjährigen Kameradschaften in der Feuerwehr und den anderen Vereinen kommen ihm bei der Führung des Stützpunktes entgegen. Er kennt seine Leute und die Arbeit als Feuerwehrmann von der Pike auf. Er weiss, worauf es ankommt und versucht bei der Organisation auf ein praktisches Handhaben zu achten.

Einen Bezug zur Feuerwehr hat er von klein auf. Bereits sein Vater war bei der Feuerwehr und beeindruckte Dominik mit der vorgelebten Kameradschaft. Eingetreten in die Feuerwehr ist er nach der Rekrutenschule im Jahr 2000. Für ihn habe die Feuerwehr irgendwie einfach dazu gehört. Er weiss um die Wichtigkeit der Feuerwehrleute, die



Dominik Krummenacher

Feuerwehrmann mit Leib und Seele

sich regelmässig treffen, um im Ernstfall bei einem Brand, Unfall oder eben einem Unwetter helfen zu können.

Sich für die Gemeinschaft einzusetzen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, so ist er seit Frühling dieses Jahres im Kirchenverwaltungsrat der katholischen Kirche. «Die Arbeit im Hintergrund finde ich spannend und die Zusammenhänge interessieren mich.» Was ihn aber wirklich veranlasste, trotz seiner ohnehin schon grossen Auslastung diese Aufgabe zu übernehmen, sind seine Kindheitserinnerungen. «Ich habe so viel schöne Erinnerungen, die im Zusammenhang mit der Kirche stehen, wie die Lager oder die Jungwacht. Ich

wollte einfach etwas zurückgeben.» Er war Ministrant und das kirchliche Jahr prägte den Alltag seiner Familie. Seine Mutter ist seit vielen Jahren Katechetin, und der Bruder war einige Jahre als Schweizergardist in Rom. Bei der Vereidigung sei er auch nach Rom gereist, ja, das habe ihn schon beeindruckt. Aber für ihn wäre das nicht in Frage gekommen; in Rom zu leben – das konnte er sich nicht vorstellen.

Gerne unterwegs – am liebsten aber in Teufen

Dominik ist in Teufen geboren und aufgewachsen, hat im Dorf die Schule besucht, bei Mettler und Tanner in Teufen die Lehre als Maurer absolviert, war im Fussballclub, im Cevi und leite-

te die Jungwacht. Einen anderen Wohnort als Teufen kann er sich nicht vorstellen.

Mit seiner Frau Susanne und den vier Kindern wohnt er an der Bühlerstrasse. Unregelmässige Arbeitszeiten bringt nicht nur sein Job bei der Feuerwehr mit sich, auch durch seine anderen Engagements ist er häufig unterwegs. Darum sei er froh um Susanne, die das mittrage und zu Hause alles bewältige. Manchmal gebe es Zeiten, da sei er wirklich viel abwesend. «Das heisst aber nicht, dass meine Familie Nebensache ist, sondern sie ist die wichtige Basis für alles.»

Silvesterchlaus und Jodler

Ende August reiste er mit der Chlausengruppe, dem Muldenschuppel nach Interlaken ans grosse Unspunnenfest. Denn Chlausen ist ein weiteres Hobby, bei dem er seit seiner Kindheit dabei ist. Seine Faszination für die Appenzeller Traditionen und das Brauchtum lebt er auch im Jodlerclub Teufen seit 12 Jahren.

Wenn er aber zu Hause sei, geniesse er die Zeit mit der Familie. Dann wird ums Haus herum gewerkelt, gemeinsam etwas gebaut oder gebastelt – das sei für ihn Erholung und Kraftquelle in einem.

Dominik Krummenacher

Geboren: am 22. Oktober 1980

Heimatort: Escholzmatt LU

In Teufen seit: Geburt

Familie: Verheiratet mit Susanne seit 2006, Kinder Mia 2007, Sämi 2009, Nando 2011, Fabio 2012

Ausbildung: Maurer, Weiterbildung zum Vorarbeiter, Polier, Bauführer

Traumberuf: der aktuelle

Lieblingessen: Sauerbraten mit Knöpfli

Lieblingsgetränk: etwas Flüssiges

Buch auf dem Nachttisch: Die Alpen in Appenzell Ausserrhoden

Hobbys: Silvesterchlausen, Jodlerclub, Feuerwehr, Skifahren



Dr. med. dent.
Helena Bringmann

Kant. appr. Zahnarzt
Gert Joachim Dauner

www.familien-zahnarzt.com
Dorfstr. 24
9055 Bühler
Tel. 071 793 32 93

**SCHREINEREI
BOCK** 

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch



Mediation – die erfolgreiche und
zeitgemässe Konfliktlösung
Ausbildungsstart in Niederteufen:
16. November 2017
www.perspectiva.ch



guet bonde
ischt halbe
gfahre*



*mit guter Vorbereitung kommt man weiter

Thomas Kast, Vizedirektor, Bereichsleiter Anlagekunden

Tragen Sie Sorge zu Ihrem wertvollen Fuder. Das beginnt mit einer fundierten Vorbereitung und der richtigen Strategie. Genau wie bei der Anlageberatung.

appkb.ch

Empfehlenswert.  **Appenzeller
Kantonalbank**

Die Kinderkaufäden von Frieda Wick in Zürich

Grosse Welt ganz klein – Verkaufslädeli & Miniaturen aus West und Ost

Das Haus Appenzell, Zürich zeigt vom 6. Oktober 2017 bis 28. April 2018 rund achtzig Kinderkaufäden aus der Sammlung der letzten Dezember verstorbenen Teufnerin Frieda Wick. Zusammen mit Miniaturen aus China – den Hairy Monkeys.

Mit handwerklichem Geschick, künstlerischem Flair und unendlicher Geduld. Frieda Wick ihrem Atelier.

Foto: zVg.



Von den Vorbereitungen der nächsten grossen Ausstellung ihrer Läden waren Friedas letzte Lebensmonate erfüllt. Es stimmt traurig, dass diese nun zu einer Gedächtnisausstellung wird. Zur Erinnerung an eine talentierte Frau, die sich mit ihrer wunderbaren Sammlung einen Namen weit über ihren Tod hinaus erschaffen hat.

«Lädelifieber» im Pfarrhaus

Frieda Wick lebte mit ihrem Mann Niklaus zurückgezogen im ehemaligen katholischen Pfarrhaus. Lange Zeit wussten nur wenige von den wunderbaren Dingen, die sich hinter den Mauern verbargen, dass Frieda in jahrelanger, geduldiger Arbeit gegen hundert «Verkaufslädeli» erworben und originalgetreu rekonstruiert hatte.

Alles begann mit einem Zufallsfund an der Brocante. Frieda kaufte 2002 einen lädierten Spielzeuginnenladen, begann ihn aufzurüsten und stattete ihn aus. Und rasch vermehrten sie sich, im Hause Wick brach ein richtiges «Lädelifieber» aus. Was es braucht an Geduld, handwerklichem Geschick und gestalterischem Flair, um einen Laden vom «Rohzustand» in ein solch reich ausgestattetes Kunstwerk zu verwandeln, lässt sich kaum vorstellen: Spezerei- und Stoffläden, Metzgereien, Bäckereien, Apotheken etc.

Ausstellung im Museum Appenzell

Eines Tages wurde Roland Inauen, der Kurator des Museums Appenzell auf die Sammlung aufmerksam. Er war begeistert und organisierte 2013/14 die Ausstellung «Vechäufeliläde – Sammelstücke aus zwei Jahrhunderten». Frieda freute sich, ihr Werk der Öffentlichkeit in einem passenden Rahmen zugänglich zu machen. Die Besucher/-innen waren fasziniert und begeistert – es wurde die erfolgreichste Ausstellung des Museums.

Bei dieser unglaublichen Schaffenskraft erstaunt es nicht, dass Frieda Wick ihre handwerklichen Talente nicht nur im Massstab 1:12, sondern auch 1:1 zu nutzen wusste. Zum Beispiel im Garten oder beim Umbau ihres Hauses. Küche, Böden, Plattenbeläge, fast alles renovierte sie eigenhändig, im Team mit ihrem Mann, der sie auch bei der Restauration der Läden mit seinen Fertigkeiten (Drehsel- und Metallarbeiten, Boden- und Tapetenrestauration) unterstützte.

Text: Erika Preisig / Fotos unten: EG

Haus Appenzell, Zürich, Grosse Welt ganz klein – Verkaufslädeli & Miniaturen aus West und Ost. Ausstellung vom 6. Oktober 2017 bis 28. April 2018. www.hausappenzell.ch



Gemischtwarenladen, Albin Schönherr um 1930.



Materialwarenhandlung, Christian Hacker um 1895.



Mercerieladen, Albin Schönherr 1920, mit Miniatur-Kreuzstich und «Petite pointe» Arbeiten.

Frieda Wick-Willi 8.3.1952 bis 18.12.2016

Frieda Wick wurde am 8. März 1952 in Mels geboren. Sie besuchte dort die Volksschulen und in Sargans die Kantonsschule, die sie 1971 mit der Matura abschloss. Anschliessend unterrichtete sie während eines Jahres die 6. – 8. Klassen im Schulhaus Flums-Grossberg. Dort lernte sie Niklaus Wick kennen. 1972 begann sie das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich, mit Schwerpunkt Strafrecht bei den Professoren Noll und Hauser. 1973 heiratete sie und zog später mit ihrem Mann nach Teufen. 1977 bezogen sie das ehemalige katholische Pfarrhaus, wo Frieda bis zu ihrem Tod zuhause war.



Ihre Wertschriften ertragsreich anlegen.
Wir beraten und unterstützen Sie gerne persönlich.



Manuela Büchler
Kredit- und Finanzberaterin | 071 335 03 73

Montag bis Freitag
von 7 bis 7
Beratertermin
vereinbaren

Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen
manuela.buechler@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN

Quöllfrisch dunkel

Das ausgewogene, malzaromatische,
vollmundige Bier mit feinen
Röstaromen aus unserer kleinen Welt.

Mehr unter www.appenzellerbier.ch







«Hausverkauf?»

Kompetent. Seriös.
Ihr Immobilienvermarkter.



Adrian Widmer
Tel. 071 227 42 77
Mobil 079 635 64 10
a.widmer@hevsg.ch
www.hevsg.ch

kellergärten




Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

Kuratli Gartenbau
Postfach 249
9053 Teufen/AR


071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch

Ihr Gärtner z'Tüüfe



Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

René Speck



Schreinerei

Rütholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Bauunternehmung und Ingenieurbüro

9053 Teufen • Hauptstr. 39 • Tel. 071 335 77 44 • www.preisigbau.ch • info@preisigbau.ch

PREISIG AG

Impulse der Lebenskunst

Perspectiva Ausbildungsinstitut für Mediation, ShenDo-Shiatsu und BewusstseinsCoaching unter einem Dach

Seit diesem Jahr bietet das Ausbildungsinstitut perspectiva an der Hauptstrasse 60 in Niederteufen eine vom Schweizerischen Dachverband anerkannte Mediations-Ausbildung an. Daneben werden die Räumlichkeiten auch für andere Angebote genutzt: ShenDo-Shiatsu durch Anna Maria Schorer sowie BewusstseinsCoaching und energetische Rückenmassagen durch Iris Brülisauer.

Seit August belebt zudem der Teufner Instrumentenbauer Rolf Krieger (Syntharp) mit seiner kreativen Entwicklungsarbeit die Räumlichkeiten.

Ausbildungslehrgang in Mediation

Perspectiva hat in den Räumlichkeiten von **Markus Murbach**, einen Ostschweizer Standort in Niederteufen eingerichtet. Der Mediations-Lehrgang startet jeweils zweimal pro Jahr (April und November) – parallel zu Basel. Mediation ist ein aussergerichtliches Verfahren zur Konfliktlösung, welches eine nachhaltige, zukunftsorientierte Lösung anstrebt.

Die Ausbildung in Teufen zeichnet sich aus durch ihre Praxisorientierung und das Ziel, Mediation in allen Themenfeldern zu nutzen oder nachher anbieten zu können. Mediation ist zudem auch ein Führungsinstrument, eine Zusatzqualifikation und eine persönliche Weiterbildung, in welcher eine neue Kommunikationsform erlernt wird.

www.perspectiva.ch

Neben dem Mediationslehrgang leitet Markus Murbach auch die Ausbildung in Inner-Coaching. Er entwickelte diese Form des Kurzzeitcoachings 1993. Die Arbeit mit den eigenen Ressourcen steht im Zentrum des InnerCoachings.

www.mmmac.com



Markus Murbach, Speicher.



Anna Maria Schorer (links) und Iris Brülisauer.

Fotos: zVg.

ShenDo-Shiatsu

Die Gesundheitspraktikerin **Anna Maria Schorer** arbeitet seit über 20 Jahren in eigener Praxis. Sie ist Mitglied im Berufsverband für Gesundheitspraktiker (BfG) und der Deut-

schen Gesellschaft für alternative Medizin (DGAM). Ihre langjährige Erfahrung in energetischen Methoden mit dem Schwerpunkt ShenDo-Shiatsu und ANYMA-Balance bietet sie seit Beginn dieses Jahres an der Hauptstrasse 60 in Niederteufen an.

ShenDo-Shiatsu ist eine Methode der energetischen Körperarbeit, die den freien Fluss der Lebensenergie in den Energiebahnen (Meridiane) unterstützt, die Beweglichkeit des Körpers fördert und innere Prozesse harmonisiert. Das Nervensystem entspannt sich dabei, das Stoffwechselgeschehen wird angeregt, der Geist kommt zur Ruhe und Regeneration geschieht.

www.gesundheitspraxis-anyma.com

BewusstseinsCoaching

Mit ihrer intuitiven Wahrnehmung unterstützt **Iris Brülisauer** Menschen mit dem Bewusstseins-Coaching beim anstehenden Bearbeiten der eigenen, manchmal unbewussten Themen.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Mediation. Es geht darum, vorausblickend und rechtzeitig vor allem in Familien oder Partnerschaften mit Kindern oder in Arbeitsbeziehungen die mediativen Tools zu nutzen.

Mit einer entspannenden Massage gibt die gelernte Rettungssanitäterin der Seele die Möglichkeit, jene Bereiche frei zu legen, welche Bedürftigkeit signalisieren. In einer hektischen Zeit oder aber beim Empfinden von Leere kombiniert sie die Massage mit dem Chakrenausgleich und der Stärkung der eigenen, vielfach zugeschütteten Energiefelder.

www.consciencia.ch

Zumba macht gute Laune

Bildbericht: Félice Angehrn

Im Klötzlikeller im Landhaus wird jeden Dienstag zu heissen Rhythmen getanzt und geschwitz. Jeannette Schulthess, die Instruktorin von Zumba, erteilt den Kurs für jedermann.

Zumba ist eine Mischung aus Aerobic und überwiegend lateinamerikanischen Tanzelementen. Das Ganzkörpertraining, begleitet von mitreissender

Musik, macht gute Laune. Die Teilnehmerinnen lernen neue, einfache Tanzschritte und verbessern ihre Koordinationsfähigkeit. Zugleich machen die Tanzenden etwas für die eigene Fitness.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig und das Alter spielt keine Rolle. Für eine kostenlose Schnupperlektion sind alle herzlich willkommen.

Jeannette Schulthess, Tel. 079 291 97 81.

Klötzlikeller Landhaus, jeden Dienstag um 19.30 Uhr.



Jeannette Schulthess, untere Reihe, 2. von links.

Von der Planung bis zur Pflege für Sie da.

Garten- und Landschaftsbau
Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung
Garten- und Baumpflege



Hänni Gartenbau und Landschaftsarchitektur AG
Mingerstrasse 7
9014 St. Gallen
Telefon 071 277 23 03
info@haennigartenbau.ch
landschaftsarchitektur@haennigartenbau.ch
www.haennigartenbau.ch



FABRIKLADEN
> **altiWäbi** <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
Oder auf telefonische Vereinbarung
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



IHRE OPEL PARTNER

Zil-Garage St. Gallen AG
9016 St. Gallen
www.zil-garage.ch
Tel. 071 282 30 40

Autocenter Winkeln GmbH
9015 St. Gallen
www.opel-winkeln.ch
Tel. 071 310 08 40

Langmoos-Garage
9404 Rorschacherberg
www.opel-schawalder.ch
Tel. 071 855 40 42

Der neue Opel

INSIGNIA

Deutsche Ingenieurskunst für Alle.

www.opel.ch



Ein Fondue-Chalet für die Advents- und Weihnachtszeit

Der Niederteufner Eventmanager Daniel Schmidli hat sich in den Kopf gesetzt, die Advents- und Weihnachtszeit im Dorf zu beleben.

Während knapp sechs Wochen verwandelt sich die Hechtremise in ein Chalet, wo man sich mit Familie, Freunden oder an einem Firmenessen mit Fondue verwöhnen lassen kann. Daniel Schmidli will damit vor allem auch jene Kreise gewinnen, die in den letzten Jahren nach Teufen gezogen sind, die Freizeit aber vorwiegend an anderen Orten geniessen. Der Organisator des Auffahrtslaufs St.Gallen ist 2012 aus Abtwil zugezogen und hat sich mit seiner Familie in Niederteufen niedergelassen.

Im Zentrum steht die Hechtremise, die nach seinen Plänen ein



Daniel Schmidli hat Grosses vor mit der Hechtremise. Foto: EG

völlig anderes Cachet erhält: Ein heimeliges Chalet, wo man gemütlich Käsefondue in verschiedenen Variationen und weitere Hüttengerichte geniessen kann. Als Festwirt hat er den in Teu-

fen wohnhaften Gastronomen Jürgen Wetzold gewinnen können, der eben im Trüübli in der Innenstadt von St.Gallen seine langjährige Berufstätigkeit abgeschlossen hat und nun neben

Daniel Schmidli als Hüttenwart amten wird.

Daniel Schmidli ist es ein Anliegen, dass sich die Teufner Gastroszene nicht konkurrenziert fühlt. Deshalb hat er frühzeitig mit den Wirten der Dorfstaurants Kontakt aufgenommen. Weiter hat er bereits einen Grossteil der Anwohner persönlich informiert und diese frühzeitig über das bestehende Projekt informiert, damit er auf deren Wünsche und Bedenken eingehen kann.

Start ist am Donnerstag, 30. November. Das Fondue-Chalet ist bis am Sonntag, 7. Januar 2018 jeweils von Donnerstag bis Montag geöffnet.

Detaillierte Angaben folgen in der Novemberausgabe der Tüüfner Poscht oder sind auf www.sChalet.ch verfügbar. Erich Gmünder

Die «Felsenbirne» beim Zeughaus

Der Gewerbeverband AR schenkt aus Anlass seines 125-jähriges Bestehens allen Ausserrhoder Gemeinden einen Baum.

Am 5. September wurde vom Präsidenten des Gewerbeverbandes AR, René Rohner und einem fachkundigen Gärtner, beim Zeughaus eine Felsenbirne gepflanzt.

Gemeindepräsident Reto Altherr und die drei Gemeinderätinnen, Katja Diethelm, Bea Weiler und Pascale Sigg bedankten sich für das «sympathische» Geschenk.

Einen besonderen Bezug zu Teufen hat auch das Jubiläumssignet. Dieses wurde von der Teufner Künstlerin Gret Zellweger kreiert. AG



V.l.n.r.: René Rohner, Katja Diethelm, Reto Altherr, Bea Weiler und Pascale Sigg.

Foto: AG

An der Alten Speicherstrasse tut sich was ...



An der Alten Speicherstrasse 9a entstehen zurzeit ein Mehrfamilienhaus sowie ein Gewerbeneubau.

Geplant ist darin neben einer Zahnarztpraxis die Errichtung eines Fliegermuseums. Bauherrschaft ist die zur Firma RC Tritex gehörende Azimex AG mit Sitz in Teufen. Die Inhaber Elisabeth und Albert Zeller sind begeisterte Sammler, Restaurateure und Piloten von historischen Bück-

Doppeldeckern aus den 30er-Jahren, die jahrzehntlang für die fliegerische Grund- und Kunstflugausbildung der Schweizer Armee dienten. Die aufwendig restaurierten Maschinen sollen nun einen würdigen Platz erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Eröffnung des Museums ist im Sommer/Herbst 2018 geplant. Interessierte werden dann erstmals Einblick erhalten.

EG / Fotos: Marlis Schaeppi

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Unsitte

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wie heisst die Miss Teufen 2017?

- E Rebungia
- D Rubinia
- F Ronja

3 Bei welchem Chlauseschuppel macht der Stabsmitarbeiter der Feuerwehr Teufen mit?

- T Ankerschuppel
- K Hörnlischuppel
- T Muldenschuppel

- B Wattbach
- R Goldibach
- S Katzenbach

8 Was für ein Hobby betreibt der künftige CEO der acrevis Bank?

- U Tanzen
- A Strahlen
- E Singen



4 Um wieviele Zentimeter wird das Haus Dorf 18 angehoben?

- E 60 cm
- U 90 cm
- N 30 cm



6 Wie heisst der letzte Tüüfner Bahnhofsvorstand?

- N Georges Winkelmann
- C Werner Winkelmann
- M Werner Holderegger

9 Wie lange waren die Kabel im Innern des ersten Roboters aus Teufen?

- T 300 m
- X 2500 m
- I 150 m



5 Welches Bächlein entwickelte sich in der Nacht auf den 2. September zum reissenden Wildbach?



7 Wie viele Gasthäuser zählt der Alpstein?

- T 27
- K 23
- H 18

10 Welchen Beruf hat der neue Pilzkontrolleur?

- I Umweltingenieur
- B Mykologe
- S Forstwart

2 Wie viele Kilometer legt der Radrennfahrer Roman Weiler im Jahr zurück?

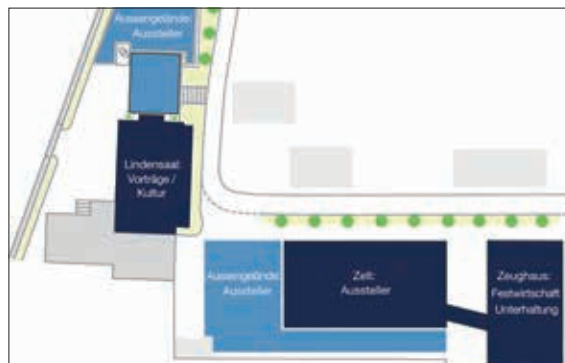
- A 18'000
- L 12'000
- S 10'000

Noch elf Monate bis zur Teufner GEWERBESCHAU

«iischiigä bitte»: Mit diesem eingängigen Motto lädt der Gewerbeverein Teufen vom 6.–9. September 2018 zur GEWERBESCHAU (unser Lösungswort) ein.



Lageplan des Ausstellungsgeländes.



Und hat sich dabei etwas Besonderes ausgedacht: Das Dorf und sein Gewerbe- und Dienstleistungsangebot soll im kleinen Massstab erlebt werden, wenn man den Ausstellungsrundgang zwischen Lindensaal und Zeughaus unter die Füsse nimmt. Das heisst, die Gemeinde Teufen wird mit den wichtigsten Strassen und AB-Haltestellen so weit als möglich «nachgebildet». Entsprechend erhalten die Aussteller ihren Standplatz in etwa dort, wo

sie im Dorf angesiedelt sind. Der Gewerbeverein plant einen kraftvollen Auftritt, der weit über die Gemeinde und das Rotbachtal hinaus Besucherinnen und Besucher anlocken und überzeugen soll, dass unser Dorf ein aktives und vielseitiges Gewerbe hat.

«Auch unser Dorf kann nicht ohne das heimische Gewerbe überleben. Es sichert Arbeits- und Lehrplätze, stärkt die Wirtschaft und schafft Identifikation mit der Region. Deshalb braucht es unseren Zusammenhalt», sagt Peter Zeller, Präsident OK Gewerbeschau Teufen 2018. TP

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– G1 Sport Gais): Willi Staubli, Untere Böhlstr. 1, 9052 Niederteufen.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Restaurant Traube, Teufen): Werner Schiess, Lortanne 7, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): Roland Widmer, Dorf 873, 9063 Stein.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2017.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch



Die Klasse 3b baut an der Trockenmauer in Trimmis.



Anstrengend war die Arbeit, aber die Mauer wird «Generationen überdauern».

Sonderwoche in der Sekundarschule

Während die drei dritten Klassen die «Arbeitswochen» an verschiedenen Orten verbrachten, verschafften sich die zweiten Klassen einen ersten Eindruck von der Arbeitswelt.

Mit dem Thema «Heimat» beschäftigten sich die Jugendlichen der ersten Sek, sie brachten Gegenstände mit in die Schule, welche für sie Heimat bedeuten, reisten nach Lenzburg und wanderten am Freitag klassenweise zu jedem Kind nach Hause, um dessen Heimat kennenzulernen.

Trockenmauer in Trimmis

Zusammen mit der Klassenlehrerin, Amanda Baltresca, baute die Klasse 3 b eine Trockenmauer in Trimmis.

«Ein Stück Trockenmauer, das durch Gemeinschaftsarbeit erstellt worden ist und Generationen überdauern und erfreuen wird!», schreibt der Verantwortliche für dieses Projekt in einem Dankeschreiben an den Schulleiter Urs Schöni.

... und Einsätze in Bosco Gurin und Disentis

Der Arbeitseinsatz im idyllischen Bosco Gurin sei anstrengend gewesen, sagen die Schülerinnen und Schüler, aber sie hätten dabei auch viel Spass gehabt, zum Beispiel mit einer rasanten Talfahrt auf Monsterrollern.

Sie entfernten Bäume und Sträucher von den Feldern der Bauern. Die Wertschätzung im kleinen Dorf – mit dem kleinsten Coop der Schweiz – sei spürbar gewesen, erzählen die Jugendlichen.

Die Klasse 3 a von Tibor Neméth verbrachte ihren Arbeitseinsatz in Disentis.

Die Jugendlichen der zweiten Klassen schauten in der Sonderwoche gemeinsam in verschiedene Betriebe, besuchten das Berufsinformationszentrum in Herisau (BIZ) und reisten nach Winterthur ins Technorama, wo sie munter Phänomene ausprobieren.

Notiert: Alexandra Grüter-Axthammer / Fotos: zVg.



In Bosco Gurin arbeitete die Klasse 3 c von Andreas Künzli.



Als Dank spendierte die Gemeinde den Jugendlichen eine Abfahrt mit den Monsterrollern.



Beim Physikexperiment im Technorama standen den Mädchen der zweiten Klasse die Haare z'Berg.



Bei der Firma Wagner in Waldstatt erhielten die Jugendlichen Einblick in die Praxis.



Den Mitmenschen durch die Augen von Jesus sehen

Bildbericht: Erich Gmünder

Viele rote Herzen und hölzerne Herzen machten im Zelt klar, worum es beim ökumenischen Gottesdienst, zusammen mit Bewohnern des Wohnheims Schönenbühl und ihren Angehörigen ging: Um das grosse Thema Liebe.



Pfarrerin Verena Hubmann und Diakon Stefan Staub im «beherzten» Gottesdienst.

Das Herz gilt gemeinhin als Sitz der Liebe und ist wohl das treueste Organ des Menschen: Es schlägt im Durchschnitt 70 mal pro Minute, 100'800 mal im Tag oder fast 3 Milliarden mal in einem durchschnittlichen Menschenleben, rechnete Pfarrerin Verena Hubmann vor.

Die Liebe hilft, die Verschiedenheit von uns Menschen anzunehmen. «Liebe Gott von ganzem Herzen, und deinen Nächsten, wie dich selbst», lautet denn auch das erste Gebot Jesu.

Zuallererst gehe es also auch darum, sich selber mit allen Eigenschaften und Lebenserfahrungen anzunehmen, um auf die anderen Menschen zuzugehen und sie durch Christus Augen zu sehen, sagte Verena Hubmann. «Nur wenn wir uns selber lieben,

können wir einander lieben und verstehen. Denn genau das ist es, was die Welt braucht: Echte, wirkliche Liebe, die die Menschen heilen kann von Egoismus, Machtstreben und Verbitterung», sagte Diakon Stefan Staub.

Er forderte dazu auf, Stichworte zu nennen, die spontan mit Liebe in Verbindung gebracht werden. Mehr Liebe in der Politik, Liebe zur Umwelt, zu Andersartigen, zur Natur, so die Antworten. Zu Beginn hatten alle ein Herz aus Tannenrinde erhalten und wurden nun aufgerufen, dieses und damit ihre Liebe an andere zu verschenken.

Am Schluss gab es eine herzliche Umarmung zwischen den beiden Geistlichen. Anschliessend waren alle zu einem Imbiss im Café des Wohnheims eingeladen.

«3 gute Jahrgänge» im Glas und am Tisch

Am 1. September wurden die Jahrgänge 1956, 1966 und 1976 von der Evangelischen Kirchgemeinde zu einem genussreichen Abend rund ums Thema Wein eingeladen.

Nach der Begrüssung durch Erika Bänziger wurden die Gäste in

der Kirche mit feinen Häppchen und später im Kirchgemeindehaus mit einem wunderbaren Nachtessen von Marion Schmidgall und Cornel Mäder verwöhnt.

Die beiden Pfarrerinnen erzählten von der Bedeutung des Weins im Judentum und im Christentum und führten durch den Chorraum und bis hinauf in

den Dachstock der Grubenmannkirche.

Für Spannung und Heiterkeit sorgte die Blind-Degustation von drei guten Weiss- und Rotwein-Jahrgängen. Kurz vor Mitternacht wurde das Los für die nächsten «3 guten Jahrgänge» gezogen: 1963, 1973 und 1983 sind nächstes Jahr an der Reihe!



Ein Bild der Kraft: Teufner SeniorInnen vor dem 341 m hohen Wasserfall in Badgastein.

anKlang-Gottesdienst mit Beethoven

«Socrates und Jesus waren mir Muster», notierte der berühmte Komponist, der in Jesus nicht den Christus sah, sondern ein heroisches Ideal. Ausgehend von den Korintherbriefen fragt Pfarrerin Andrea Anker, inwiefern Jesus zum Helden taugt.

Franziska Pilgram (Violine), Rahel Sundin (Violine), Martin Sundin (Viola) und Sebastian Pilgram (Cello) spielen das Beetho-

ven-Streichquartett op. 18/4 in c-Moll. Der anKlang-Gottesdienst vom 29. Oktober beginnt um 17 Uhr; anschliessend Apéro.

Fotowettbewerb «Unsere Kirche im Bild»

Wir suchen schöne, schräge oder aussergewöhnliche Aufnahmen unserer Kirche oder sonst einer Szene oder eines Symbols, das für dich «Kirche» bedeutet.

Aufnahmen mit eventuellem Bildbeschrieb bitte in guter Qualität im JPEG-Format an unser Sekretariat schicken (ein Bild pro Person).

Die Fotos werden in A4 an der «Nacht der Kirchen» (Programm unter www.ref-teufen.ch) am 4. November 2017 im Vorraum der Kirche ausgestellt und von den Besuchern prämiert. Es gibt Gutscheine im Wert von CHF 50.- bis 200.- zu gewinnen.

Einsenden bis 20. Oktober an: sekretariat@ref-teufen.ch

«Umwege erweitern die Ortskenntnis»

Bildbericht: Erich Gmünder

Die letzten Sitzplätze und sogar die Stufen hinten auf der Empore waren besetzt, und rund vierhundert erwartungsvolle Augenpaare blickten nach vorne, als Stefan Staub am 10. September den Fernsehmoderator Röbi Koller zum Gespräch an der Kanzel empfing. Der Gottesdienst wurde von den Sântisjodlern umrahmt.



Stefan Staub im Gespräch mit dem SRF-Moderator Röbi Koller.

In lockerem Plauderton erzählte der Moderator von Happy Day von seiner Arbeit, aber auch ganz Persönliches aus seinem bewegten Leben. Immer wieder gewürzt mit einer Anekdote oder einem lockeren Spruch, und immer schlagfertig und entwaffnend offen.

Sein fünftes Buch mit dem schlichten Titel «Umweg» erscheint diesen Monat.

Nicht immer die Direttissima nehmen

Er habe immer profitiert, wenn er etwas gewagt und einen Erfolgsweg abgebrochen habe. «Vielleicht kann man auch lernen, mit Umwegen umzugehen, wenn man ab und zu bewusst einen Umweg wählt. Umwege erweitern die Ortskenntnis, man lernt viel Unerwartetes kennen,

wenn man nicht die Direttissima nimmt.»

Aufgewachsen ist Röbi Koller in einem katholischen Elternhaus, war Ministrant, trat dann aber aus der Kirche aus, weil er mit den verkrusteten Strukturen in Rom nicht klarkam.

Soziales Engagement der Kirchen

Eigentlich könnte er heute wieder in die Kirche eintreten, sinnierte der Fernsehmann, denn an der Front würden die Kirchen, vor allem mit dem Engagement im sozialen Bereich, gute Arbeit leisten. Er selber engagiert sich als Botschafter des christlichen Hilfswerks Comundo (früher Bethlehem-Mission) in der Entwicklungshilfe und als Botschafter für das Jubiläum 500 Jahre Reformation.

Ein STEINwurf entfernt: Ökumenischer Gottesdienst

Zum Thema «jetzt geht mir ein Licht auf» laden die Seelsorgenden der Pfarrei gemeinsam mit der neuen Steiner Pfarrerin Irina Bossart am Sonntag, 22. Oktober um 10 Uhr zum gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Stein ein.

Durch die Erfahrungen des Reformators Martin Luther und des Heiligen Bruder Klaus suchen die Gottesdienstbesucher nach «Lichtern der Erkenntnis» im eigenen Leben.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch beim Apéro (Busfahrplan im Forum).

Markus Arnold in Teufen zu Gast

Am Sonntag, 22. Oktober dürfen wir Markus Arnold, Studienleiter des Religionspädagogischen In-

stitutes der Universität Luzern im Stofel begrüßen. Sein Thema ist der ungewohnt frische Wind des Papstes. Arnold gilt in der theologischen Welt als kerniger, grundehrlicher und offener Mensch und Theologe. Er spricht Klartext, wenn es um Gesellschaft, Ethik und Religion geht.



Arnold steht als ehemaliger Dominikaner, Familienvater und Studienleiter voll im Leben. Er spannt eine Brücke zwischen Glaube, Religion und Alltag. Ihm zuzuhören ist ein Erlebnis – auch für Kirchenferne. Der Gottesdienst um 10 Uhr wird durch das Jungmusiker-Duo «Baobab» aus Konstanz musikalisch gestaltet.



Firmung in Teufen

Am 17. September firmte Bischof Markus Büchel die Firmlinge aus Teufen, Bühler, Stein und Gais. Foto: Brigitta Schmid

Reif für die Insel?

– Familienreise nach Lanzarote

Lanzarote gehört zu den eigenartigsten Inseln der Kanaren. In der Geschichte war sie ein strategischer Etappenort der transatlantischen Überquerung europäischer Handelsschiffe. Sie entstand durch Wasser und Feuer: Lanzarote, Insel des ewigen Frühlings. Auf den Höhen des Timanfaya Nationalparks läuft

man auf warmer Erde durch unberührtes Land, das der Vulkan geformt hat.

Vom 8. bis 15. April 2018 lädt die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein wiederum zu einer erlebnisreichen Ferienwoche ein. Prospekte mit allen Details im Pfarreisekretariat oder unter sekretariat@kath-teufen.ch

Wir wünschen unseren
Sportvereinen viel Erfolg!



ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Im Auftrag einer einheimischen Schweizer Familie
suchen wir in Teufen oder Niederteufen
Bauland oder Haus / Mehrfamilienhaus

M. Fischer 071 223 30 20

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

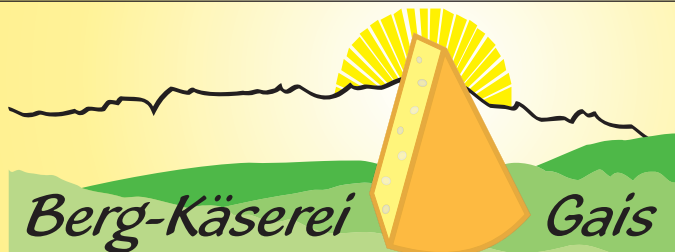
Faire Konditionen

Hisham Kurdi

Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch

Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi



Tel. 071 793 37 33 · www.bergkaeserei.ch

Raclette · Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen



Käse-Verkauf im Reifelager, Forren Gais
Öffnungszeiten:

jeden Freitag 14.00–19.00 Uhr

jeden Samstag 07.30–11.30 Uhr

FACHMÄNNISCH. PROMPT. ZUVERLÄSSIG.

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG

Autopark St. Gallen

www.emilfrey.ch/allrad

Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

Im Gedenken



Gertrud Fässler-Imhof
28. 3. 1927 – 11. 4. 2017

Ziemlich genau nach vier Jahren ist Gertrud Fässler-Imhof ihrem geliebten Ehemann Karl Fässler gefolgt. Karl war Trudis Bezugsperson, ihre Lebensaufgabe und ihr Lebensinhalt. Über 60 Jahre verheiratet waren sie und hatten, vor allem nach Karls Pensionierung, alles zusammen unternommen: Einkaufen, ihren Garten pflegen und vor allem wandern, zusammen die Berge geniessen und die Natur erleben.

Gertrud Fässler-Imhof ist in Romanshorn am See aufgewachsen, nach der Heirat zogen sie nach St. Gallen und später nach Teufen, um immer nahe der Berge zu sein. Sie lernte das Appenzellerland kennen und lieben: den Kamor bis zur Fähneren, die Alp Soll, den Sämtisersee und das Moosbänkli. Trudi war eine kräftige und trainierte Frau, die im Garten und Haushalt anpacken konnte, doch Hektik und Lärm mochte sie nicht. Das Feine und Ruhige entsprach eher ihrer liebevollen Persönlichkeit. Sehr einschneidend und belastend war der Verlust eines Auges. Stricken, Lesen und Schreiben wurden immer schwieriger und anstrengender. Als ihre Kräfte nachliessen und sie auch auf ihre Wanderungen verzichten musste, zog sie vor drei Jahren ins Haus Unteres Gremm. Trotz der liebevollen Betreuung verlor sie zunehmend ihren Lebensmut. Ein Sturz am Abend ihres 90. Geburtstags erfüllte ihren oft geäusserten Wunsch «ich wett halt am liebschte bim Vater sii». Sie ruht nun bei ihrem Karl auf dem Friedhof Teufen.



Gabriëlla Bischof-Durante
29. 10. 1962 – 21. 8. 2017

Gabriëlla wurde am 29. Oktober 1962 in St. Gallen geboren. Sie wuchs als jüngstes von drei Kindern in einer aus der Provinz Potenza in Süditalien stammenden Familie auf. Am 28. September 1987 heiratete sie den Teufner Markus Bischof. Die Hochzeit fand im Wildkirchli statt. Bald wurde es belebter im kleinen Weberhöckli im Stoss in Niederteufen. Sohn Sebastian wurde geboren. Das Leben in dem einfachen Haus mit in Teilzeit arbeitenden Eltern gestaltete sich nicht einfach, aber dank der schönen Umgebung trotzdem idyllisch. Kurz nach dem Umbau des Hauses 1996 wurde Alina-Stella geboren. Jetzt war die Familie vollständig.

Beruflich hat Gabriëlla zuerst eine kaufmännische Lehre absolviert, sich in dieser trockenen Materie jedoch nie wohl gefühlt. In der Folge probierte sie dann Verschiedenes aus. Sie war Au Pair in Kanada, Reiseleiterin in den Emiraten, führte ihr Kleidergeschäft Basili, betätigte sich als Requisiteurin, als Hotelfachfrau und zuletzt noch als Stadtführerin und als Künstlerbetreuerin im Theater St. Gallen. Ihre Engagements als Ausstatterin in diversen Filmen und Theaterstücken stellten eigentliche Höhepunkte in ihrer beruflichen Karriere dar. Dort konnte sie ihr untrügliches Stilgefühl, ihre Liebe zu Kleidern und ausgesuchten Gegenständen lustvoll ausleben. Glücklicherweise hat sie mit ihrer Posaune den Weg zum Orchester «La Banda di San Gallo» und dort eine musikalische Heimat gefunden. Leider wurde bei Gabriëlla schon vor der Geburt von Alina-Stella eine Krebserkrankung diagnostiziert. Immer wieder konnte sie dieser Krankheit ein Schnippchen schlagen. Leider hat sie den Kampf nun am 21. August, eine Woche vor dem dreissigsten Hochzeitstag, verloren und in ihrem geliebten Haus in Niederteufen die Seele dem Winde übergeben.



Paulina (Paula) Bänziger
6. 10. 1922 – 26. 8. 2017

Paulina Bertha Bänziger wurde als dritte Tochter von acht Kindern in St. Gallen geboren. Ihre Eltern betrieben am Spiser-törli in St. Gallen eine Lederhandlung mit Zubehör für das Schuhmachergewerbe. Sie wäre sehr gerne länger in der Schule geblieben und hätte, wäre sie in unserer Zeit geboren, sicher studiert. Das Zeug für eine leitende Tätigkeit wurde ihr in die Wiege gelegt. Sie besuchte nach zwei Jahren «Flade» die Frauenarbeitsschule und bildete sich – wie es damals oft der Fall war – zur Schneiderin aus, was auch ihre Liebe zur Mode und elegantem Aussehen bestärkte. Bei der Firma Kriesemer in St. Gallen fand sie eine erste Anstellung als Zuschneiderin.

Am 22. August 1945 heiratete sie Arthur Kollöffel. In den folgenden Jahren brachte Paulina Bänziger drei Töchter zur Welt. Sogar hoch schwanger fuhr sie mit dem Velo von der Heimatstrasse in St. Gallen jeden Tag nach Kronbühl zur Arbeit, wo sie als Zuschneiderin tätig war. Später fand sie Stellen bei bekannten Modehäusern in St. Gallen als Leiterin der Ateliers bei Harry Goldschmidt, Modehaus Hugentobler und bei Kleider Frey als erste Verkäuferin in der Kinderkleiderabteilung. Nach ihrer Scheidung übernahm sie die Leitung eines Kiosks in Pfungen ZH, eine Tätigkeit, welche sie bis zu ihrer Pensionierung mit viel Engagement und Freude ausübte. Das Heimweh nach der Ostschweiz brachte sie schlussendlich nach Teufen zurück. Im Unteren Hörli verbrachte sie die glücklichste Zeit ihres Lebens, wie sie selber immer betonte. Mit dem eigenen Auto unterwegs zu sein, war ihre grösste Freude. Solange sie Auto fahren konnte, besuchte sie gerne ihre sechs Enkelkinder und ihr Urgrosskind in Luzern, Basel und Winterthur. Im 90. Altersjahr übersiedelte sie ins Alters- und Pflegeheim Krone in Rehetobel, wo sie sich geborgen und aufgehoben fühlte. Am 26. August schief sie friedlich ein.

Notiert: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Oktober

Ida Widmer-Wiederkehr feiert am 6. Oktober den 96. Geburtstag im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Ruth Eschler-Jost** am 13. Oktober gratulieren. Wir wünschen ihr viel Glück im neuen Lebensjahr.



Walter Knoepfel darf am 18. Oktober den 99. Geburtstag feiern. In seinem Heim an der Engelgasse fühlt er sich wohl. Frau Pinter und ihre Stellvertreterinnen umsorgen ihn liebevoll, und auch seine Kinder kommen oft vorbei oder plaudern mit ihm am Telefon. Jeden Tag nimmt er an als ein Geschenk. Trotz zunehmender Müdigkeit interessiert er sich noch immer für das Zeitgeschehen und das Leben seiner 4 Kinder, seiner 9 Gross- und 19 Urgrosskinder. Er freut sich auf die diensttägliche Seniorissimo-Jassrunde in der Linde, und nach wie vor kommt seine Spanischkurs-Gruppe zur wöchentlichen Lektion in seine Stube. Wir wünschen dem ältesten Teufner weiterhin alles Gute, ein schönes Geburtstagsfest mit seinen Lieben und viel Beglückendes in seinem 100. Lebensjahr.



Am 20. Oktober 1937 ist **Gisbert Fischer-Brauckmann** im deutschen südwestfälischen Siegerland geboren. Nach der Volks- und Realschule begann er eine kaufmännische Ausbildung in einem stahlverarbeitenden Betrieb in seinem Heimatort. Anschliessend liess er sich im Lehrbetrieb zum technischen Zeichner ausbilden. 1960 trat er in die Dienste eines damals bedeutenden, international tätigen Unternehmens, das Faser-, Span- und Kunststoffplatten in der Nähe seines Geburtsortes produzierte. Diese Firma mit Hauptsitz in Bremen bot ihm 1962 eine Stelle in einem im Aufbau befindlichen Zweigwerk in Leibstadt im Aargau an. Ab Mitte 1964 leitete er die Abteilung Materialwirtschaft einer Niederlassung in Süddeutschland eines

Industriekonzerns im Ruhrgebiet. 1974 ging Gisbert Fischer ein Wagnis ein. Er beteiligte sich an einem Kleinunternehmen, das Stanzteile fertigt. Und zugleich heiratete er seine Magdalena, ebenfalls Westfälin. Die Firma übernahm er 1983 als Alleininhaber und verkaufte sie 1998 nach erfolgreichen Jahren der Spezialisierung. Nachdem die beiden Adoptivkinder das Elternhaus verlassen hatten, entschlossen sich Fischers, eine Eigentumswohnung in Niederteufen zu erwerben. Dort zogen sie im Dezember 2000 ein. Ihren Lebensraum erweiterten sie dadurch um neue Freunde, gute Nachbarn und durch den Blick auf eine wundervolle Landschaft. Diese Entscheidung haben die Eheleute nicht bereut. Leider verstarb Magdalena im Juli 2016. Der Gemeinderat von Teufen hat im Juni 2017 unter dem Vorbehalt der weiteren Instanzen entschieden, Gisbert Fischer in das Bürgerrecht aufzunehmen. Das erfreut ihn sehr! Wir gratulieren zum 80. Geburtstag und wünschen dem Jubilar ein glückliches und sorgloses neues Lebensjahr.



Trudy Michel-Osterwalder feiert am 28. Oktober den 94. Geburtstag. Dem Alter entsprechend geht es unserer Jubilarin glücklicherweise immer noch recht gut. Die Tüüfner Poscht wünscht ihrer weiterhin alles Gute.

Am 30. Oktober 1921 ist **Fritz Staub** in Teufen geboren. Noch immer ist er häufig ganze Tage mit dem Zug unterwegs. Den Haushalt hat er schnell erledigt. Jeden zweiten Montagabend besucht er die Probe des Heimatchörlis «Alts Gsängli». Auf meine Feststellung, dass er am 30. Oktober 96 Jahre werde, meint er schlagfertig: «Jo, zom erschte Mol». So wünschen wir ihm ein weiteres aktives neues Lebensjahr, das er gesund verbringen darf.



Zum 94. Geburtstag gratulieren wir **Theodor Häberli-Dunn** am 31. Oktober. Der Jubilar ist glücklich, dass er immer noch zu Hause in seinem eigenen Heim wohnen kann. Wir wünschen weiterhin alles Gute.

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...



Karin Früh-Krapf und Manuel Früh

Trauung: Am 4. August auf dem Standesamt in Teufen

Fest: Hechtremise Teufen

Flitterwochen: Noch in Planung

Kennengelernt: In der Schweizer Sportbildung St. Gallen

Aufgewachsen: Karin in Bernhardzell;

Manuel in Teufen

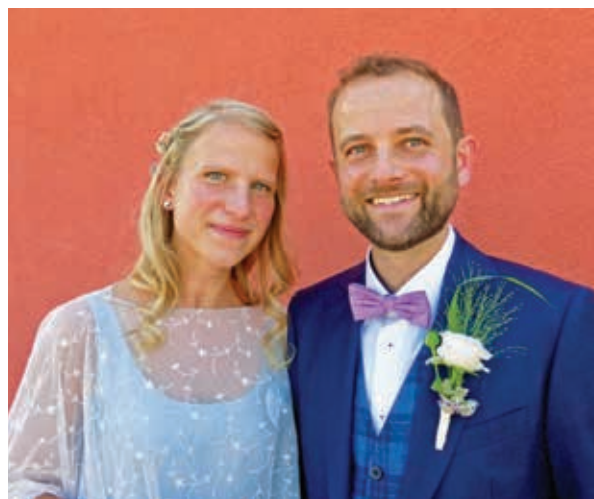
Wohnhaft: Dorf 14

Berufe: Karin: Verkauf Teilzeit im Agrola Shop in Gais, nebenbei gelegentliche

Coiffeur Jobs; Manuel: Fitness und Bewegungstrainer und Stellvertretender Centerleiter Update Fitness Teufen

Hobbys: Die Liebe zur Hundedame Kinga, Auto, Fitness, Pilates, Joggen, gutes Essen, gute Weine; Tochter Lea (11), Kind aus erster Ehe von Karin, geht in die 6. Klasse

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



Anne Hollenstein-Schumann und Christoph Hollenstein

Trauung: Standesamtlich am 16. Juni 2017 in Teufen, kirchlich am 17. Juni in der Freien Evangelischen Gemeinde in Gais

Fest: Kleine Feier mit der Familie in der Waldegg; grosses Fest mit allen Freunden aus nah und fern im Lindensaal

Flitterwochen: Ein paar Tage Wandern in Korsika, anschliessend eine Woche Velofahren auf Elba

Kennengelernt: Silvester 2013 in St. Gallen

Aufgewachsen: Anne in Bärenwalde im Erzgebirge (Bundesland Sachsen); Christoph in Speicher

Wohnhaft: Bündtstrasse 2

Berufe: Anne ist Ernährungswissenschaftlerin; Christoph ist Physiotherapeut in der Klinik Teufen und Studiengangleiter an der St. Galler Medizinischen Fachschule

Hobbys: Anne: Auf den Säntis Wandern, im Slowmobil mit Kindern Kochen, Klavierspielen (... wenn Klavier vorhanden wäre), zusammen mit Christoph Laufen, Velofahren und Gärtnern an der Bündtstrasse; Christoph: Posaune bei FIHUSPA-Blaskapelle spielen, Sport, Bier (genossen und auch brauen), Kampfkunst, mit Anne zusammen Laufen

Notiert: Marlis Schaeppi



Lorena Koller

hat am 29. Juni im Spital in Herisau das Licht der Welt erblickt. Sie war bei der Geburt 48 cm gross und wog 2900 g. Die Eltern Manuela und Johannes Koller freuen sich sehr über dieses Wunder und geniessen die Zeit mit ihrem kleinen Sonnenschein. Dankbar und überglücklich wohnt die Familie am Stofelweg 4.



Sofia Olivia Tischhauser

ist am 1. Juli im Kantonsspital St. Gallen zur Welt gekommen. Sie wog bei der Geburt 2800 g und war 49 cm gross. Sofia Olivia ist ein munteres und sehr aufgewecktes Baby. Mit ihren blauen Augen verfolgt sie das tägliche Geschehen mit grossem Interesse. Die Eltern sind über die Geburt ihrer Tochter unbeschreiblich glücklich. Domenica und Andreas Tischhauser wohnen mit Sofia an der Schönenbühlstrasse 11.



Norina Kast

hat am 8. August um 23.44 Uhr im Kantonsspital in Herisau das Licht der Welt erblickt. Sie wog bei der Geburt 2910 g und war 49 cm gross. Mit ihren beiden stolzen Brüdern Mattia (3) und Valerio (2) und ihren Eltern Jasmine und Ralph Kast wohnt sie in Niederteufen.



Gioia Maria Loeffe

ist am 9. August in St. Gallen mit 3820 g und 53 cm zur Welt gekommen. Seit der Geburt geniesst sie das Leben völlig unbeschwert und hat bereits wieder 1.5 kg zugenommen. Auch der ganzen Familie macht sie riesige Freude, wobei ihre Schwester Gianna Sofia (2 1/2) voller Stolz ist und sie gerne verwöhnt.



SPORT in TEUFEN

«Gute Mischung zwischen Disziplin und Spass»

Die Ziele der vier neuen FCT-Nachwuchstrainer



Lukas Kern:
Db-Junioren Trainer,
18 Jahre, Kaufmann.



Arno Rüegg:
Db-Junioren Trainer,
18 Jahre, angehender
Student.



Ramon Germann:
Da-Junioren Trainer,
22 Jahre, Student.



Patrick Babic:
Da-Junioren Trainer,
18 Jahre, Schüler.

Interview mit Lukas Kern, Arno Rüegg, Patrick Babic und Ramon Germann

Ihr habt euch bereiterklärt, das Amt als Da/Db-Junioren-Trainer zu übernehmen. Was hat euch dazu motiviert?

Lukas: Die Juniorenarbeit im Verein funktioniert sehr gut und man kann zusehen, wie viele gute Talente im Verein heranwachsen. Meine Motivation war, dass ich auch einen Teil dazu beitragen kann, damit weiterhin neue Talente die Mannschaften des FC Teufen durchlaufen.

Ramon: Ich bin beim FC Teufen gross geworden und hatte immer das Vergnügen, sehr begeisternde Trainings zu erleben. Diese Möglichkeit möchte ich den jungen Spielern auch geben.

Patrick und Arno: Wir wollten uns für den Verein engagieren und das Traineramt hat uns besonders angesprochen. Es macht Spass, die Junioren auf ihrem Weg zu begleiten und zu sehen, wie sie sich weiterentwickeln.

Was möchtet ihr dem Team bzw. den einzelnen Spielern weitergeben?

Arno: Ich will möglichst alles, was ich als Junior sportlich gelernt habe, auch weitergeben. Mir ist aber fast noch wichtiger, dass es ein Teamsport ist und man nur gemeinsam erfolgreich sein kann. Der Spass am Fussball sollte immer präsent sein, denn nur wer

Spass am Fussball hat, wird auch besser und kann gewinnen.

Lukas, Patrick und Ramon: Auch uns ist es enorm wichtig, dass die Junioren Spass beim Fussball spielen haben. Auch wollen wir Anstandsformen und den Vereinsgedanken vermitteln.

Ihr spielt selber auch noch in einer Mannschaft des FC Teufen. Haben euch eure persönlichen Erfahrungen für das Traineramt geholfen?

Lukas: Diese Erfahrung haben natürlich sehr geholfen. Ich spiele schon 10 Jahre Fussball und kenne dadurch die Situation, in der sich die Jungs befinden. Ausserdem kenne ich Trainingsübungen, welche auch für D-Junioren geeignet sind, die ich aus eigener Erfahrung mitbringen kann.

Patrick: Ausserdem kann ich einige gute Übungen aus meiner Zeit als B- und A-Junior, welche ich gut einbringen kann.

Ihr seid nun bereits einige Wochen im Amt. Was waren eure grossen Herausforderungen? Womit hattet ihr Mühe?

Ramon: Den ganzen administrativen Prozess, der hinter einer Trainerrolle steckt, habe ich ein bisschen unterschätzt. Ich dachte nicht, dass es so zeitintensiv ist. Aber mit mehr Übungen wird auch dies kein Problem mehr sein.

Patrick: Ich hatte überhaupt keine Mühe,



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Oktober

Kantonsnachbar zu Gast

Am Samstag, 7. Oktober 2017 empfängt die erste Mannschaft des FC Teufen den FC Appenzell. Auch die Appenzeller hatten einen guten Start in die neue Saison, und wir dürfen gespannt sein, wer sich im Appenzeller-Duell durchsetzen wird. Anpfiff ist um 17 Uhr auf den Sportanlagen Landhaus.

→ Samstag 7. Oktober 2017, 17.00 Uhr, Sportanlage Landhaus



da ich noch Hilfe von Ramon bekommen habe. Ansonsten habe ich Spass mit den Junioren.

Lukas und Arno: Es ist sehr schwierig, eine gute Mischung zwischen Disziplin und Spass zu finden. Spass ist natürlich das Wichtigste, wenn man Fussball spielt. Allerdings braucht es trotzdem die notwendige Disziplin, um sich zu verbessern. Wenn man sich verbessert, macht es auch wieder mehr Spass. Diese zwei Dinge sind schwer einzuhalten, denn wenn es nach den Jungs ginge, wären wir die ganze Zeit am «Mätschlen» oder beim «Penalty-König».

Welche Ziele habt ihr einerseits für das Team und andererseits für euch gesteckt?

Lukas und Arno: Wir haben eine junge Mannschaft mit vielen Spielern, welche von den E-Junioren dazu gestossen sind. Diese Jungs müssen sich zuerst an das grössere Feld und die neuen Mitspieler gewöhnen. Wir streben den mittleren Tabellenbereich an und sind zuversichtlich, dass wir nach

dem schweren Start immer besser werden. Für uns selber ist die Trainer-Funktion auch eine neue Situation und wir müssen natürlich auch dazu lernen. Ziel ist es, dass wir ein eingespieltes Team werden.

Ramon und Patrick: Wir möchten, dass das Team immer 100 Prozent gibt, egal wie das Resultat ausgeht. Weiter sind uns der Teamgeist und das gute Zusammenleben sehr wichtig. Saisonziel sind die oberen beiden Ta-

bellentränge. Unsere persönlichen Ziele: Immer stets motiviert und fleissig die Trainings leiten.

Schweizermeister im Doppelpack!

Les Papillons in zwei Disziplinen zum Sieg



Die Teufnerinnen holten in der Disziplin Gymnastik Bühne zum vierten Mal in Folge den Schweizermeistertitel. In der Disziplin Gymnastik mit Handgerät hat es mit dem Titel in diesem Jahr zum allerersten Mal geklappt.

Am Wochenende vom 9./10. September 2017 nahmen die Gymnastinnen des TV Teufen an der Schweizermeisterschaft im Vereinsturnen in Schaffhausen teil.

Die insgesamt aus zehn Turnerinnen bestehende Gruppe unter der Leitung von Marula Eugster, auch bekannt unter dem Namen Les Papillons, startete in diesem Jahr in den Disziplinen Gymnastik Bühne sowie Gymnastik mit Handgerät.

Titel verteidigt

Als klares Ziel wurde die Verteidigung des Titels in der Disziplin Gymnastik Bühne angestrebt, welcher bereits drei Jahre in Folge von den Turnerinnen des TV Teufen erlangt wurde. Auch in der Disziplin Gymnastik mit Handgerät sollte nicht weniger als ein Platz

auf dem Siegetreppchen beansprucht werden. Somit waren die eigenen Ansprüche hoch gesetzt, was sich mitunter auf die Vorbereitungen auf einen solchen Wettkampf auswirkt und so zu gemischten Gefühlen und Anspannung innerhalb einer Gruppe führen kann.

Doch bereits am Qualifikationstag konnte die Gruppe in beiden Disziplinen die Führung übernehmen. Der Abstand zur Konkurrenz war zwar nur gering, aber Ansporn genug, die im Wettkampf zu erbringende Leistung zu intensivieren.

So präsentierten die Gymnastinnen am zweiten Wettkampftag zwei hochwertige, kunstgerecht ausgeführte Übungen, welche auch die Wettkampfrichter deutlich überzeugten. Von daher konnte die Gruppe des TV Teufen sich mit ihren Darbietungen gegenüber den anderen Kontrahenten eindrucksvoll durchsetzen und gleich zweimal das oberste Treppchen erklimmen.



Voltigieren und Schwingen neu im Angebot

Die Sportschule Appenzellerland hat Mitte August das Schuljahr mit einer Rekordzahl von Jugendlichen in Angriff genommen:

«Wir sind mit einem Höchststand unterwegs», sagt Sportschulleiter René Wyler. 75 Jugendliche aus sechs Kantonen haben das Schuljahr 2017/18 an der Sportschule Appenzellerland aufgenommen; der grössere Teil von ihnen besucht den Schulunterricht an einer der drei Partnerschulen (Sekundarschulen Teufen und Herisau, Kantonsschule Trogen).

Erstmals gehört ein junger Schwinger der Organisation an, nachdem die Sportschule Appenzellerland schon seit längerer Zeit die besten Aktiv-Schwinger aus Inner- und Ausserrhoden auf Mandatsbasis im physischen Bereich betreut.

Und eine 13-Jährige ist die erste Voltigier-Sportlerin in der 2005 gegründeten Sportschule: Diese übernimmt die athletischen Trainings und die Gesamtbetreuung des Mädchens; die sportartenspezifischen Trainingseinheiten besucht die Voltigiererin weiterhin im Verein und im Verband. pd.

Sportagenda Okt. 2017

- 7.** Samstag, 17.00 Uhr,
Sportanlagen Landhaus,
3. Liga: FC Teufen – FC Appenzell



- 7.** Samstag, 19.30 Uhr,
Sportanlagen Landhaus,
4. Liga: FC Teufen – FC Altstätten

- 21.** Samstag, 17.00 Uhr,
Sportanlagen Landhaus,
4. Liga: FC Teufen – FC Montlingen

- 22.** Sonntag, 16.00 Uhr,
Sportanlagen Landhaus,
3. Liga: FC Teufen – FC Uznach

Die Rentenreform – ein austarierter Kompromiss

Matthias Jäger

Mit Pierin Vincenz konnte Seniorissimo für ihren Morgekafi vom 1. September einen Gast gewinnen, der in Nieder-teufen wohnt und vielen aus den Medien, aber nur wenigen persönlich bekannt ist.



Pierin Vincenz zur Rentenreform. Foto: EG

Die Reform, über die am 24. September abgestimmt wurde, betrifft die aktuellen Rentner und Rentnerinnen nicht direkt. Trotzdem interessierte das Thema.

Im Unterschied zu einigen seiner Kollegen und Kolleginnen aus der Wirtschaft, bekannte sich der ehemalige Raiffeisenboss und aktuelle VR-Präsident des Versicherungskonzerns Helvetia als klarer Befürworter des Reformpaketes.

Ein komplexes und sensibles System

Die ganze Altersversorgung, so der Referent, sei ein komplexes Gebilde. Das ganze System mit seinen 3 Säulen ruht auf einem Fundament. Das ist die Solidargemeinschaft von arbeitender Bevölkerung und Rentenbezüglern, auch Generationenvertrag genannt. Dieses Fundament geriet durch die demographische Entwicklung in Bewegung. Höhere Lebenserwartung, gesündere Ernährung, Anzahl Kinder sind entsprechende Stichworte.

Die Alterspyramide als Grundlage der Architektur des ganzen Systems, so Vincenz, gleiche heute eher einem Apfel. Die Finanzierung wiederum ist ein komplexes Zusam-

menspiel von verschiedenen Zahlern, von Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Kapitalmarkt und öffentlicher Hand. Wenn einer der Zahler, wie aktuell der Kapitalmarkt, teilweise ausfällt, zieht es das ganze System in Mitleidenschaft.

Die Reform – ein Gesamtpaket

In einem so hoch komplexen System gebe es keine einfache Lösung, meinte Pierin Vincenz.

Auch wenn das Reformpaket angenommen werde, sei damit die ganze Problematik langfristig nicht gelöst. Auch bei einer Annahme der Vorlagen müsse bald wieder ein neues Paket geschnürt werden. Einer allfälligen Ablehnung sah er gelassen entgegen und mochte nicht in das Krisenszenario einstimmen. Vor allem aber spricht er der nächsten Generation sein Vertrauen aus und traut ihr zu, die notwendigen Reformen angehen und umsetzen zu können.

In der Diskussion überwog die Skepsis, insbesondere wegen der grossen Komplexität der Vorlage.

Gute Laune trotz kaltem Herbstwetter

Bildbericht Mägi Walti

Wegen kühlen Temperaturen und unsicherer Wettervorhersage musste das Herbstfest im Haus Lindenhügel in die Innenräume verlegt werden, was der guten Laune aber nichts anhaben konnte.



Gehört zum festen Bestandteil des alljährlichen Herbstfestes: Die Harmoniemusik trug viel zur gelösten Stimmung bei.

Am Atelierstand konnten selbst gefertigte Handarbeiten aller Art gekauft werden, alles mit Sorgfalt und Liebe im hauseigenen Atelier hergestellt. Allerlei Krimskrams konnte am kleinen Flohmarkt erworben werden. Einen der Höhepunkte des Festes bildete das feine Mittagessen, zu dem neben den Bewohnern auch ihre Angehörigen und Freunde eingeladen waren.



Die guten Geister des Hauses Lindenhügel mit dem Leiter Betreuung und Pflege Rexhep Rama.

Pistolenverein Teufen ist Schweizermeister

Teufen ist Sieger der Schweizer Gruppenmeisterschaft Pistole 25 m.

Das Quartett aus der Ostschweiz mit Hansruedi Götti, Patrick Gloor, Josef Kläger und Stefan Fuchs hatte schon die drei Hauptrunden dominiert und sich als Sieger und Favorit für den Finaltag vom 2. September in der Thuner Guntelsey qualifiziert.

Dieser Favoritenrolle wurden die vier erfahrenen Schützen, die im Schiesssportzen-

trum Teufen trainieren, vollauf gerecht – weil sie sich keine Aussetzer leisteten und alle vier Schützen eine beeindruckende Konstanz an den Tag legten. Teufen hatte am Schluss 1143 Punkte auf dem Konto und gewann die Goldmedaille mit 5 Punkten Vorsprung auf Verfolger Malters.

pd.

Drei der vier strahlenden Gewinner: v.l.n.r. Stefan Fuchs, Hansruedi Götti, Sepp Kläger. Auf dem Bild fehlt Paddy Gloor. Foto: zVg.



Abwechslungsreiche Erlebnisse für alle Sinne



Skifahren im Sommer.



Vergnügen im Hot-Pot. Fotos: zVg.

Traditionell am Bettags-Wochenende begaben sich die Fitness-Damen auf die zweitägige Turnfahrt, die diesmal über den Ricken führte.

Mit 13 Damen machten wir uns im Turnverein-Bus auf den Weg Richtung Atzmännig, zum Termin mit unserem Grasskilehrer.

Skischuhe, Skihelme, Skistöcke und die sehr speziellen Gras-Skis (sehen ähnlich aus wie Rollerblades und haben nicht viel gemeinsam mit dem alpinen Ski) wurden angeschallt.

Mit einem Tellerlift den Hang rauf und dann den Hügel runter, das war das Ziel. Einige Stürze waren vorprogrammiert und ein schmerzendes Knie mussten wir leider auch verarzten, aber es war es wert und machte allen Spass.

Auf dem Archenhof in Ermenswil war ein grosser Hot-Pot eingeeheizt worden. Mit kal-

ten Plättli durften wir im Wasser entspannen und geniessen.

Danach war eine Führung bei der Käserei Sutter in Goldingen angesagt. Käsesorten wie Chili-, Curry- und Knoblikäse durften degustiert werden.

Anschliessend bezogen wir auf dem Atzmännig das topmoderne Masslager. Um halb 6 war Treffpunkt zur Challenge, Bull Riding. Die Gewinnerin hiess Debora.

Zum Abendessen liessen wir uns in einem gemütlichen Restaurant mit Fleisch vom heissen Stein verwöhnen.

Am Sonntagmorgen fuhren wir mit der Sesselbahn hoch und wanderten zum Berggasthaus Chrüzegg. Nach einem Fehltritt musste für eine Kollegin ein Krankentaxi organisiert werden, Diagnose Bänderriss.

So waren wir nur noch 11, kamen aber nach einem feinen Mittagessen wieder heil unten an und waren um 16 Uhr retour im Landhaus.

Tamara Zwysig

Das Wintersportmekka im Sommer erlebt

Die Teufner Betreuercrew inspizierte zusammen mit ihren Familien das Ski-gebiet von Laterns.

Am Sonntagmorgen besammelte sich die ganze Laternser Crew mit Kind und Kegel auf dem Zeughausplatz. Nach der Begrüssung stärkten wir uns gemeinsam mit einem grünen Zaubertrank gegen Reisekrankheit, so stand der Autofahrt über den Stoss nichts mehr im Wege. Gespannt, das beliebte Ski-gebiet der Primarschüler der Schule Teufen

bei sommerlichen Temperaturen zu Fuss zu erkunden, marschierten bei der Talstation La-



terns alle fröhlich davon. Die Jungs erreichten das Ziel, die Falba Stuba, als erste und erholten sich bei Sonnenschein in den Liegestühlen. Die Kinder erwartete ein toller Spielplatz, mit Tipi-Zelt, Rutsche und Ponyreiten.

Die Wirtin empfing die Gäste auf der Sonnenterrasse zum Apéro und Mittagessen.

Bereits freut sich die Crew unter der Leitung von Claudia Dietrich auf viele Kinder, die im Winter wieder mit uns nach Laterns zum Skifahren kommen.

Martina Oehri

Kinder gestalten Weihnachtskarte der Berit Klinik

Die Berit Paracelsus-Klinik zählt nicht zuletzt seit der Inbetriebnahme der neuen Klinik auf der Vögelinsegg zu den Top-Adressen für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie und gilt als führende Klinik der Ostschweiz für Eingriffe und Rehabilitation am Bewegungsapparat.

Anfang 2018 wird in den Räumlichkeiten der früheren Berit Klinik in Niederteufen eine orthopädische Rehabilitations- und Kurklinik eröffnet. Mit diesem neuen Angebot kann sichergestellt werden, dass die gesamte Behandlungskette in der gleichen Organisation durchgeführt werden kann.

Für ihre diesjährige Weihnachtskarte hat die Berit Paracelsus-Klinik einen Malwettbewerb lanciert. Kinder jeden Alters können ihre Zeichnung zum Thema Weihnachten einsenden und mit etwas Glück VIP-Tickets für ein Heimspiel des FC St. Gallen gewinnen. Einsendeschluss für die kreativen Werke ist der 1. November 2017. Weitere Informationen im Innern dieser Ausgabe sowie unter www.beritklinik.ch/aktuelles.



Männerchor und Hörnli-schuppel

Chorkonzert des Männerchors Tobel

Im bewährten Rhythmus zwischen Unterhaltungsanlässen und Konzerten ist dieses Jahr wieder ein Konzert angesagt. Im Lindensaal werden bekannte und weniger geläufige Lieder und Melodien ertönen. Sie werden dargeboten vom Männerchor Tobel unter der Leitung von Benno Walser und unterstützt von der Gastformation «Hörnli-Schuppel» aus Hundwil.

Auch wenn das Motto recht bodenständig klingt – die Vielfalt der Darbietungen wird Sie überraschen. Nach dem Konzert spielt die Formation MHU zu Tanz und gemütlichem Beisammensein auf.

Ab 18.30 Uhr haben Sie die Möglichkeit, vor Beginn des Programms ein feines Abendessen zu geniessen. Eine Platzreservation ist nicht nötig. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte durchgeführt.

→ Lindensaal, Samstag, 4. November, 19.45 Uhr

«So bist du gegangen, Väterchen»

Auf der Suche nach seinem eigenen Lebensentwurf folgen wir dem Autor Bernhard Brack-Zahner durch Krisen und Wendepunkte bis zur Begleitung seiner Eltern in den Tod.



Er findet Briefe, die sie sich geschrieben haben. Seine Erfahrungen rücken in ein anderes Licht. Im zweiten Teil des Erzählbandes loten die Menschen, denen der Autor in seiner Arbeit begegnet, gesellschaftliche und eigene Grenzen aus. Der Hunger nach Sinn und Sinnlichkeit treibt sie voran im Versuch, sich selbst zu verstehen. Bernhard Brack, Jahrgang 1957, ist in Abtwil aufgewachsen und lebt mit seiner Familie in St. Gallen.

Die Lesung wird vom Pianisten Guido Dältenbach musikalisch begleitet.

Eintritt Fr. 15.– für Mitglieder, Nichtmitglieder Fr. 20.–, Jugendliche gratis.

→ Bibliothek, Dienstag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, Barbetrieb ab 19 Uhr

Die neuen Kalender sind da!

Auch dieses Jahr hat der Teufner Fotograf Hans Zürcher zwei neue Wandkalender drucken lassen:

«Tüüfe 2018» mit 13 stimmungsvollen Fotografien von unserer Gemeinde und «Sennisch 2018» mit Aufnahmen vom Brauchtum und dem Vieh aus dem Appenzellerland. Unter



Oktober 2017

7. Samstag, Dorfplatz 8–12 Uhr

Frischmarkt

27. Freitag, Baradies ab 19.00 Uhr

Indian Food mit den Curry Queens

28. Samstag, Sammelstellen ab 7 Uhr

Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

29. Sonntag, Zeughaus 14.00 Uhr

Finissage **Homedress – von Wand und Gewand**

31. Dienstag, Bibliothek 19.30 Uhr

Lesegesellschaft: Lesung Bernhard Brack

November 2017

3. Freitag, Baradies 20.15 Uhr

Farbklänge und Klangfarben mit Trudi Hofstetter und dem Duo Lincke/Menzi

4. Samstag, Teufen, Bühler, Gais ab 15.00 Uhr

Nacht der Kirchen 500 Jahre Reformation

4. Samstag, Lindensaal 19.45 Uhr

Männerchor Tobel und Hörnli-schuppel

Ausstellungen

bis 29. Okt. Zeughaus

Homedress Von Wand und Gewand im Rahmen von "Iigfädlet"

www.hanszuercher.ch können die einzelnen Monatsblätter besichtigt werden. Beide Kalender im Format 43 x 30 cm sind ab sofort in der Bibliothek, in der Papeterie Markwalder oder beim Fotografen für Fr. 38.– erhältlich. Sie werden auch gerne zugesandt und können unter Tel. 071 333 34 17 oder per E-Mail an hanszuercher@gmx.ch bestellt werden.

Zeughaus: Finissage mit Modeschau

Im April wurde in acht Ostschweizer Museen das Projekts «Iigfädlet» eröffnet. Das Zeughaus lancierte damals das Projekt «Homedress». Unter anderen wurden die Lernenden des Couture-Ateliers der GBS damit beauftragt, drei ganz unterschiedliche Frauen ein-

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Mo	23.	9.30 Uhr
Cevi	Jungschar und Fröschli Hecht und Cevihütte	Sa	28.	14.00 Uhr
SRK St. Gallen	Babysitting-Kurs für Jugendliche kath. Pfarreizentr.	Sa	28.	9.00 Uhr
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr
FG	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	25.	15.00 Uhr
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	26.	14.00 Uhr
Standsschützen	J + S Kurs Sportschiessen 10 m Schiesssportzentrum	Mo	ab 23.	18.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	4.	17.00 Uhr
Pilzkontrolle	Amtliche Pilzkontrolle Ausbildungszentrum Bächli	Mo	2./9./16./23./30.	18.00-19.30 Uhr
Landfrauen	Hauptversammlung Lindensaal	Di	31.	20.00 Uhr
EV Tobel	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	5.	17.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	21.	7.45 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	11.	ab 7.00 Uhr
Kirchen	einkehr: Meditation KGH Hörli	Do	26.	17.30 Uhr
	anKlang-Gottesdienst - Jesus ein Held? ev. Kirche	So	29.	17.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Gemsli	Fr	27.	11.30 Uhr
	Ökumenische Chinderfiir KGH Hörli	Fr	27.	16.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	24.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	3./10./17.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr
Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	<i>weitere Aktivitäten im Oktober:</i>			
	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	23.	17.10 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht: Myrta Suhner, Baradies	Fr	6.	9.00 Uhr
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Lindenhügel	Mo	2./16./30.	9.00 Uhr
	Italienisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	2./16./30.	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	9./23.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation Cholgadenstrasse	Mo	2./16./30.	14.00 Uhr
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	30.	10.00 Uhr
	Wandergruppe	Reben und Schlösser Bahnhof	Do	5.
Wuppenau - Weinfeld Bahnhof		Do	19.	8.00 Uhr
Pro Senectute	Senioren-Volkstanz KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

zukleiden: Margrit Bürer, Monica Sittaro und Theres Inauen werden an der Finissage über den schon lange bereitstehenden Laufsteg gehen, um die entstandenen Kreationen zu zeigen. Es werden aber auch die wunderbaren Kleider von Janine Grubenmann, die Shirts aus der Zusammenarbeit mit Vera Marke und «aéthérée» gezeigt; ebenfalls zu bewundern sein werden die speziellen Hemden aus dem «Atelier Silk», hochwertige Hosen von «terpentin» und ausgefallene Kreationen von «graue zone».

→ Zeughaus, Sonntag, 29. Oktober, ab 14 Uhr



Wie ihre Kreationen wohl ankommen? Die Lernenden des Couture-Ateliers der GBS. Foto: UVO



Indian Food im Baradies

Die Teufner Curry Queens laden wieder ein zum feinen indischen Buffet (auch vegetarisch).

Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, einen Abend lang in exotischen Düften und Geschmacksnoten zu schwelgen und dazu gemütlich in unserer Bar zusammen zu sitzen.

Eine Anmeldung ist obligatorisch bis spätestens am 19. Okt. unter iseli-b@bluewin.ch Kosten pro Person Fr. 22.-.

→ Baradies, Freitag, 27. Oktober, 19 – 21 Uhr

Farbklänge und Klangfarben

Erheiterndes für Auge und Ohr im Baradies



Die in Teufen wohnhaften Trudi Hofstetter und das Duo Lincke/Menzi verbinden an diesem Abend visuelles Vergnügen mit aktuell interpretierter Musik aus dem Appenzellerland. Trudi Hofstetter illustriert tiermenschliche Beziehungen für alle, die Tiere mögen und Humor haben. Ihre nicht «tierisch ernst» Werke können auch als Poster oder Postkarten gekauft werden. Mit einem Teil des Erlöses wird die Stiftung Tierbotschafter unterstützt.

Bereichert wird die Ausstellung vom Duo Matthias Lincke und Elias Menzi (Geige/Hackbrett). Sie setzen sich mit den Urformen der Appenzeller Streichmusik auseinander. Durch freie Interpretationen entstehen eigene, neue Formen: Pulsierende Schottische verebben sirrend und werden als ausgefranzte Zäuerli wiedergeboren, begleitet von tänzigen Walzern.

→ Baradies, Freitag, 3. November, 20.15 Uhr

Helewie

■ **Chlätus Dörig** hat nicht nur immer wieder neue Überraschungen in seinem Erlebnis **Waldegg** parat, sogar ein Unwetter bietet die Gelegenheit, seinen Gästen ein unerwartetes Erlebnis zu bieten. Als die Strasse auf die Waldegg nach einem massiven Erdbeben gesperrt war, entschloss er sich spontan zur Einrichtung eines Shuttle-Services. Er und seine Mitarbeiter karrten am 2. September mit vier Bussen die rund 200 Gäste vom Parkplatz Steineggwald auf Schleichwegen henenomme auf die Waldegg und wieder retour.



Chlätus Dörig als Chauffeur. Foto: EG



Die Teufner Komikerin Melanie Baumann an der Verleihung des Comedy Award. Foto: Schweizer Illustrierte

■ Eine Teufnerin ist beste Comedy-Newcomerin der Schweiz. **Melanie Baumann** ist erst vor einem Jahr richtig in dieses Fach eingestiegen und wurde laut Schweizer Illustrierte an der Preisverleihung völlig überrumpelt: «Das ist ein richtig geiler Scheiss», sei es aus ihr herausgebrochen. Laut SI gibt sie auf der Bühne den depressiven Single mit Torschlusspanik. Das Programm schrieb Baumann aus einer persönlichen Krise mit Depressionen heraus. «Ich bin selbst davon betroffen, also darf ich auch darüber Comedy machen», sagt sie selbstbewusst. Melanie Baumann ist einzige Frau im Team **www.comedy16.ch**, das seinen Sitz in der Teufner Agentur von Sepp Manser hat. Der freut sich ebenfalls: «Unter den 8 Nominierten waren 6 Stand Up Comedians von uns.»



Fernsehprominenz auf der Kirchenbank: Die Säntisjodler und Röbi Koller. Foto: EG

■ Diakon **Stefan Staub** hat ein gutes Händchen, wenn es darum geht, die Kirche zu füllen. Sein Rezept mit Promis ist auch am 10. September wieder voll aufgegangen. Beim Talk an der Kanzel mit dem Quotenbolzer des Schweizer Fernsehens SRF, **Röbi Koller** (Happy Day), war die Kirche brechend voll. Oder lag es an der Gelegenheit, die legendären und ebenfalls vom TV bekannten **Säntisjodler** wieder einmal live zu erleben? Die Besucher kamen jedenfalls voll auf ihre Rechnung und hatten viel zu lachen. Röbi Koller wunderte sich, dass der katholische Geistliche drei Töchter hat..., oder als Stefan Staub fragte, ob er nicht manchmal «de huere Bettel» am liebsten hinwerfen würde. «Darf man so etwas heute in der Kirche sagen?» Staub blickte fragend ins Publikum und Richtung Pfarrer **Albert Wicki** und gab – als kein Einspruch kam – die Antwort gleich selber: «Jo».

■ Auch Teufner Silvesterchläuse wagten etwas, nämlich einen Abstecher aus der Jahreszeit und der Region: Der **Muldenschuppel** führte das Ausserrhoder Brauchtum am grossen **Unspunnenfest** vor und brachten den Festumzug zeitweise ins Stocken.

Ist solcher Export aus Zeit und Raum überhaupt erlaubt? Der Urnäser Brauchtumskenner **Hans Hürlemann** hatte laut Appenzeller Zeitung nichts dagegen einzuwenden, und die Teufner selber betonten, dass es sich um eine einmalige Ausnahme handle: «Die Einladung war für uns eine Ehre», sagte dazu der Vorrolli **Dominik Krummenacher**, unser Tüüfner Chopf in der Oktoberausgabe.

Notiert: Erich Gmünder



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.